

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — Landwirthsch. Rathgeber (14tägig) — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anfrage an alle answ. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengehalte und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Hellmann 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaark in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max G. Stürtz in Elbing.

Nr. 286.

Elbing, Sonntag

6. Dezember 1891.

43. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für den Monat Dezember werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gerne zur Verfügung. Die Expedition.

Professor Willroth über den Krieg der Zukunft.

In der österreichischen Delegation entwickelte vor einigen Tagen aus Anlaß der Debatte über den Etat des Heereswesens der berühmte Chirurg Hofrath Prof. Dr. Willroth in einer hochinteressanten Rede seine Ansichten über einen zukünftigen Krieg. Die heftigsten Ausfällungen des Redners, die sich gleicherweise an alle Culturvölker wenden, werden nicht verfehlen, überall das größte Aufsehen zu erregen, und wollen wir dieselben daher unseren Lesern dem Wortlaute nach wiedergeben. — In derselben Sitzung sprach auch der Kriegsminister Fehr. v. Bauer über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der österreichischen Armee. Das, was der Minister sagte, war mehr für als gegen die zweijährige Dienstzeit, doch hänge die Einführung derselben noch von gewissen Vorbedingungen, wie z. B. der Reformirung des Unteroffizierswesens ab. — Nachstehend die Rede Willroths:

Delegirter Dr. Willroth: Ich habe vor einiger Zeit an einem praktischen Falle eines Knochenbruchs meinen Hörern demonstriert, daß die betreffende Wunde genau so aussehe wie eine Schußwunde. Ich ließ hierbei eine Anzahl von Knochenbrüchen, die ich noch aus dem Jahre 1870 aufbewahrt hatte, herbeiholen und habe daran einige Erörterungen über die Wirkungen des Projectils des neuen Mannlicher-Gewehres gehalten. Eine Notiz über diese Ausführungen hat in den hiesigen Zeitungen Eingang gefunden und ist von da in ausländische Zeitungen übergegangen, so daß mir gegenwärtig aus England, Frankreich, Italien und Rußland fortwährend Zeitungsauschnitte zugesandt werden mit der Aufforderung, über meinen Vortrag Näheres zu veröffentlichen. Ich habe aber keinen Vortrag gehalten, sondern nur in der Klinik eine gelegentliche Bemerkung gemacht und nur zufällig einen Gedanken ausgesprochen, mit welchem die Welt sich schon lange beschäftigte, die Frage nämlich, ob unsere Vorrichtungen der stärkeren Zerstörung, welche die neue Bewaffnung mit sich bringt, sich gewachsen zeigen werden. Die militärärztliche Erfahrung lehrt, daß die Verwundungen in Folge von Kanonen- und Granatentzündungen außerordentlich gering sind im Verhältnis zu den Verwundungen durch die Gewehrprojectile. In den Treffen von Weißenburg und Wörth hatte ich Gelegenheit, die Verwundeten zu sehen und dieselbe Beobachtung konnte auch anderwärts gemacht werden, daß von der Artillerie nur sehr wenige Verwundungen herrühren, von der Kavallerie gar nicht zu reden, denn Hieb- oder Stichwunden sind die allergrößte Mutilität. In Ziffern ausgedrückt würde es sich ungefähr so herausstellen: Mindestens 80 Prozent der Verwundungen kommen von Gewehrprojectilen, vielleicht 15 Prozent durch Hieb und Stich. Dabei ist natürlich nur von der Feldschlacht die Rede und nicht von den Verletzungen durch Belagerungsgeschütze. Man sagt, es liege das daran, daß die von Kanonenkugeln und großen Granatstücken Betroffenen meist entweder gleich todt sind, oder so schwer verletzt werden, daß sie alsbald sterben. Man hat aber im Siebzigerkriege auch Listen über die in Massengräber Hineingeworfenen geführt und gefunden, daß die Zahl der durch grobe Geschütze Verletzten eine sehr kleine ist.

Ueber die Wirkung des neuen Projectils hat man allerdings keine Erfahrungen, sondern nur Vorstellungen. Die Einen meinen, es werde nicht so arg werden; man werde künftig aus so großen Entfernungen schießen, daß man sich entweder gar nicht oder nur wenig treffen oder über die Linie hinwegschießen werde, und man werde überhaupt mehr auf das Hinansmanövriren aus den Stellungen sich beschränken und weniger auf den eigentlichen Massennord. Mit diesem Hinansmanövriren aber hat es auch seine Grenzen. Was nun die Wirkung des neuen Projectils betrifft, so wird dieselbe in Folge der größeren Tragfähigkeit und der stärkeren Per-

kussionskraft eine bedeutende sein und es wird die Kugel, die früher, wenn sie einen Knochen traf, liegen blieb, durchgehen und vielleicht noch zwei oder drei Knochen durchschlagen. Die Tragweite der neuen Geschosse soll, wenn sie ungestört weiter gehen, bis auf 1 1/2 Kilometer gehen. Die Zahl der Schwerverwundeten wird daher jedenfalls eine viel größere sein, und wenn es auch nur Weichtheilsschüsse und Schrammen sein werden, so wird dadurch die Armee rasch verkleinert werden. Die Soldaten betrachten diese Art von Kampf, wo man seine Gegner kaum sieht und nicht auf den Einzelnen, sondern auf die Masse, man könnte sagen, auf den Begriff Feind schießt, wie ein Duell, und wenn Jemand einen Blutigen weg hat, so geht es zum Verbandplatze. Es wird also von großer Bedeutung sein, wenn die Kugel künftig hintereinander eine große Menge von Leuten trifft, ob sie nun schwer oder leicht getroffen werden. Die Schnelligkeit der Schüsse wird auch noch dadurch vermehrt werden, daß man beim rauchlosen Pulver eher sieht, wo der Feind steht. Früher war nach zehn Schüssen Alles so sehr in Rauchwolken eingehüllt, daß man höchstens ins Blaue hineinschießen konnte. Jetzt wird man sehen, wo der Feind steht und die Zahl der Verletzten wird daher eine ziemlich erhebliche sein.

In Folge der größeren Tragfähigkeit des Projectils werden künftig auch die Verbandplätze weiter zurückgelegt werden müssen. Wenn nun jeder Verwundeten-träger etwa 400 Schritte mehr machen muß und wenn man weiß, was es heißt, einen schweren Mann mit Gepäck, vielleicht 120 Kg., zu tragen, dann begreift man, daß der Verwundetentransport in großen Massen und lange Zeit hintereinander absolut undurchführbar sein wird. Die Verbandplätze werden bei den schnelleren Bewegungen der Truppen auch öfter gewechselt werden müssen. Man kann ja einen Verbandplatz nicht überall errichten. Man muß dazu ein Haus, einen Wald oder einen Graben, oder eine gedeckte Scheuer suchen. Die Zahl der Träger, die schon an sich bei uns gering ist, wird daher bedeutend vermehrt werden müssen, ja es wird die Nothwendigkeit eintreten, eine große Anzahl von Wagen unmittelbar hinter der Schlachtordnung aufzustellen um die Verwundeten wegzuführen.

Redner kommt nun auf die Wirkungen zu sprechen, welche das rauchlose Pulver üben wird. Er verweist darauf, daß die Erstürmung von festen Punkten nur mit der größten Aufopferung des Militärs gemacht werden könne, und hier sei es, wo sich der persönliche Muth zeige, hier kommen die wahren Heldenthaten vor, besonders bei den Offizieren. Wenn in solchen Fällen — wie bei der Erstürmung des Gaisberges in der Schlacht von Weißenburg — die Offiziere nicht zuerst anfangen, die Truppe sängt nicht an. Bei der Erstürmung des Gaisberges fiel zuerst der Oberst, dann der Hauptmann, dann der Premierlieutenant und endlich hat ein junger Secondelieutenant die Fahne in die Hand genommen. Bei der Vertheidigung haben sich die Franzosen in gleicher Weise benommen. Da sieht man geradezu einen Furor patrioticus, das sind auch die Fälle, wo die kolossalen Massen von Verletzten vorgekommen. Ich erinnere mich noch, sagte Redner, an einen armen Pariser Jungen, einen Secondelieutenant von 18 Jahren, welcher 14 Schüsse hatte, und erst als ihm durch den letzten der Obersthenkel zerschmettert wurde, hinfiel: so lange hatte er seinen Degen und seine Fahne gehalten. In diesen Fällen wird das rauchschwache Pulver jedenfalls das nach sich ziehen, daß die Demontirung der Geschütze wird leichter erfolgen können, denn wenn die Kanonen keinen so großen Dampf machen, wird die bedienende Mannschaft viel leichter und länger sichtbar und in Folge dessen in viel größerer Gefahr sein.

Endlich giebt es noch eine Art des Kampfes, die größte von allen, die Menschenjagd. Das ist die Kampfweise, wo die Vorposten, die einander gegenüberstehen, noch ehe sie irgend etwas anfangen dürfen, sich gegenseitig beobachten und wenn die Mäße oder der Helm hinter dem Busche oder hinter einer Mauer herauskuckt, wie auf ein Thier auf den Soldaten lauern, um ihn endlich niederzuschleichen. Die gutmüthigsten Menschen werden dabei von einer Höhe her erschossen, und wenn man solche Erzählungen mitanhört, starrt einem das Blut in den Adern. „Jetzt endlich! Wie ein Hase, dreimal hat er sich überlegt!“ und Ähnliches. Auch auf diese Kampfweise wird das rauchlose Pulver hinwirken dadurch, daß die Verletzten nicht in Dampf gehüllt sind, dem Gegner dadurch leichter sichtbar werden und das Hin- und Herschießen auf diese Weise schneller erfolgen kann.

Es wird jedenfalls die Folge sein, daß die Anstalten zum Transporte der Verwundeten vermehrt werden müssen. Wir haben, was freiwillige Anstalten in dieser Richtung betrifft, in erster Linie nur den deutschen Orden; die Johanniter oder Malteser haben Züge für Verwundete eingerichtet und die Gesellschaft vom Rothen Kreuze wird sich hauptsächlich der Reserve annehmen. Für die erste Linie haben wir aber außer dem

Deutschen Orden nur das offiziell dastehende Material, und ich bin überzeugt, daß das nicht hinreichen wird. Von Seite aller Kriegsmünister wird immer gesagt, große Schlachten seien wie ein Naturereigniß; es sei unmöglich, daß man alledem, was vorkommen könne, für alle Fälle entspreche. Das ist aber nicht ganz richtig. Es ist nicht so ein Naturereigniß, wie z. B. in Japan, wo durch ein großes Erdbeben auf einmal 5000 Menschen verschwanden. Man kann jetzt schon ziemlich genaue Berechnungen darüber anstellen, was man eventuell braucht. Man kann aus den Daten über die verschiedenen Schlachten, wo man genau weiß, wie viele Kombattanten waren und ebenso genau weiß, wie viel verwundet wurden, ungefähr berechnen und wissen, wenn so und so viel Regimenter dort stehen, giebt es so und so viel Verwundete, wenigstens nach der bisherigen Kampfweise. Daß sich dies vielleicht jetzt noch steigern wird, ist eine andere Frage. Nehmen wir ein Beispiel an Gravelotte und St. Privat. Das war eine der größten Fronten, die sich gegenüberstanden. Die Schlacht begann um 12 Uhr und war um 8 Uhr zu Ende. In diesen acht Stunden waren 5000 Tode und 15.000 Verwundete. Nach den damals gemachten Erfahrungen wurde ausgerechnet, daß von den Verwundeten zwei Drittel als Leichtverwundete zu bezeichnen sind und etwa nur ein Drittel als Schwerverwundete, die zurückgehalten werden mußten. Für alle Leichtverwundeten waren die Eisenbahnen und Sanitätszüge, mit welchen sie wegtransportirt wurden. Wenn man nun annimmt, daß zwei Träger mit einer Trage auf eine Distanz von fünf, sechs- oder siebenhundert Schritten in diesen acht Stunden zehnmal hin- und hergehen können, so kommen wir darauf, daß für die obengenannte Schlacht für die Seite der Deutschen 500 Tragen und 1000 Träger nothwendig gewesen wären. Da nun die Schlacht siegreich war und die Deutschen alle Schwerverwundeten übernehmen mußten — und nimmt man an, daß die Zahl der verwundeten Franzosen ebenso groß war, also 10.000 Verwundete — so hätte man dafür 1000 Tragen und 2000 Träger haben müssen. Die ganze Trägerschicht im Kriege ist absolut undurchführbar.

Von Seite der Kriegsverwaltung pflegt man zu sagen, daß es ganz unmöglich sei, durch Beistellung von Wagen den Train zu vermehren. Zu Transporten von Verwundeten werden häufig von Bauern requirirte Wagen benützt. So habe ich nach der Schlacht bei Wörth einen Transport von Verwundeten auf einem Bauernwagen gesehen; der Wagen war vollgepfropft mit Verwundeten und auf beiden Seiten hingen die Waffen und Gasos der Verwundeten herunter, das hat mich an unsere Wildwagen erinnert, in welchen das größere Wild im Wagen aufgespießert liegt, während die Hasen zu beiden Seiten aufgehängt werden. Diese Verwundeten waren die ganze Nacht und noch einen Theil des anderen Tages auf dem Schlachtfelde gelegen; man hatte sie zuletzt gefunden und man hatte zum Glück noch einen Wagen gefunden. Das ist aber im Kriege auch nur ein Zufall. Wenn die Kriegsverwaltung, sagt, daß man sich durch eine Vermehrung des Trains gar nicht mehr werde bewegen können, so muß ich darauf verweisen, daß ja in neuerer Zeit eine Menge Dinge zum Train hinzugekommen sind und noch hinzu kommen werden. Warum soll man da gerade bei der Sorge für die Verwundeten von der Vermehrung des Trains absehen? Es hat sich die Strategie nach den neuen Verhältnissen verändern und umbilden müssen und ebenso muß man auch diesen Dingen Rechnung tragen.

Wenn die Aeronautik solche Fortschritte gemacht haben wird, daß man von oben herunter kämpfen wird, oder wenn man Sprengkugeln haben wird, die von oben heruntergeworfen werden, oder wenn die Elektrizität so weit gehen sein wird, daß man elektrische Batterien in Luftballons hinaufführt und Blitze herunterfallen läßt! Das sind nicht übertriebene Phantasien. Man muß also auch in dieser Beziehung Veränderungen treffen und es ist ein Gedanke, der jetzt allgemein im Volke rege geworden ist, daß die Hilfe für die Verwundeten eine entsprechende sein müsse, entsprechend der Vermehrung und großen Entwicklung der Geschosse. Redner sprach hierauf über die Nothwendigkeit der Einführung der Schlachtfelder bei einbrechender Nacht. Wir haben die betreffenden elektrischen Apparate bis jetzt noch immer nicht, durch welche mit großen Reflektoren das Schlachtfeld strichweise beleuchtet wird und die Verwundeten aufgesucht werden. Dies sei gerade etwas, was von Wien aus durch die unermüdete Ausdauer des Barons Mundy außerordentliche Verbreitung gefunden habe. England, Frankreich und Deutschland haben bereits diese Apparate — nur wir haben sie noch nicht. Es wäre zu wünschen, daß die Militärverwaltung auch auf diesen Punkt jedenfalls Rücksicht nehmen würde.

Deutscher Reichstag.

134. Sitzung vom 4. Dezember.

Fortsetzung der 2. Beratung der Krankenkassen-novelle. § 76a mit dem vom Abg. Dr. Buhl (n.-l.) gestellten Antrag, daß die Kassenverwaltungen auch zur Ertheilung von Auskünften an Gemeindebehörden

und Armenverbände über die Unterstützungsansprüche hilfsbedürftiger Personen verpflichtet sein sollen, wird angenommen. § 76b bestimmt, daß die Kassenverwaltungen den Vorständen der Berufsgenossenschaften von jedem Erkrankungsfalle Anzeige zu machen haben, der durch einen nach dem Unfallversicherungsgesetz zu entschädigenden Unfall herbeigeführt ist, sofern der Kranke nach 9 Wochen nicht wiederhergestellt ist, und zwar ist die Anzeige binnen 3 Tagen nach Ablauf dieser Frist zu erstatten. Hierzu beantragt die Kommission statt 9 Wochen 4 Wochen und statt 3 Tagen eine Woche zu setzen. Der vom Abg. Strombeck zu § 76b gestellte Antrag wird abgelehnt und § 76b unverändert angenommen; ebenso die §§ 76c—81.

§ 22 jetzt seit für Arbeitgeber, die den von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen höhere als die gesetzlich zulässigen Abzüge bei der Lohnzahlung machen, Geldstrafe bis zu 300 Mk. und wenn sie die zu viel erhobenen Beträge in eigenem Nutzen verwenden, Gefängniß bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis 900 Mk.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) stellt den Antrag, daß neben der Geldstrafe Feis Haft eintrete. Die gleiche Strafe treffe ferner wie den Arbeitgeber, so auch dessen Vertreter oder Beauftragten.

Abg. Auer (Soz.) will statt „in eigenem Nutzen verwenden“, „nicht an die berechnigte Kasse abliefern“ gesetzt wissen.

Abg. Gröber (Ctr.) beantragt eine Aenderung der Fassung des Paragraphen und noch den Zusatz, daß der Betreffende der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt werde.

Abg. Fehr. v. Müllner (wildlib.) stellt den Antrag auf eine Geldstrafe von 3000 Mk., Verlust bürgerlicher Ehrenrechte und auf Strafbarkeit des Verjudes.

Abg. Gröber (Ctr.) giebt in der Begründung seines Antrages an, daß die Bestrafung nur stattfinden soll, wenn der Arbeitgeber sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil habe verschaffen wollen.

Abg. Hebel (Soz.) verlangt, daß unbedingte Bestrafung eintrete, sobald die Gelder nicht an die Kasse abgeliefert sind, auch wenn dem Betreffenden die Absicht, sich rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, nicht nachgewiesen werden kann.

Abg. v. Strombeck (Centr.) findet die Haftstrafe bei zu hohen Lohnabzügen seitens der Arbeitgeber aus Gründen der Gerechtigkeit für geboten.

Geh.-Rath v. Leuthe hält die Anträge der Abgg. Strombeck und Gröber für berechtigt; letzterem muß jedoch bis zur dritten Lesung eine präzisere Fassung gegeben werden.

Abg. v. d. Schulenburg (cons.) erklärt sich namens seiner Partei für die Annahme der Commissionsbeschlüsse, ebenso Abg. Müller (n.-l.).

Abg. Hebel (Soz.) ist der Ansicht, daß keiner der gestellten Anträge dem eigentlichen Wunsche entspreche.

Der § 82 wird mit dem Antrage des Abg. Strombeck angenommen. Ohne Diskussion gelangt zur Annahme der Rest des Gesetzes bis Artikel 25, in dem festgesetzt wird, daß das Gesetz am 1. Oktober 1892 in Kraft tritt.

Zu dem Antrage des Abg. Eberth (dfr.) nach welchem das Inkrafttreten bis zum 1. Januar 1893 hinausgeschoben werden soll, giebt Dr. Outfleisch als Grund an, daß es für die Kassenverwaltung zweckmäßiger ist, das Gesetz mit dem beginnenden Kalenderjahr in Kraft treten zu lassen.

Der Antrag Eberth wird angenommen; ebenso der dahin abgeänderte Artikel 25.

Der Vorbehalt der Commission durch eine Resolution die verbündeten Regierungen zu ersuchen, geeignete Maßregeln zu ergreifen, daß in sämtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tagelöhne nach thunlichst gleichen Grundsätzen und den tatsächlichen Tagelohnsätzen gewöhnlicher Tagelöhner entsprechend erfolge, wird angenommen.

Berichte der Wahlprüfungskommission: Die Wahl der Abg. von Helldorf (cons.) und Dr. Hartmann (cons.) ist für gültig erklärt worden. Bei beiden werden Beweishebungen beschlossen. Die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. Prinzen Handjery (cons.) wird ausgesetzt bis zur Erledigung der anzustellenden Beweishebungen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.
T. O. Vorlage betr. Abänderung des Artikels 31. der Verfassung (Immunität der Abgeordneten.)

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 4. Dezember.

— Dem „Reichsa.“ zufolge sind die von dem evangelischen Feldprediger der Armee Dr. Richter herausgegebenen Schiffspredigten des Kaisers: Die Stimme des Herrn auf den Waffen“ nicht vom Kaiser verfaßt. Der Kaiser habe sich immer auf das Verlesen von Predigten beschränkt. Verfaßt seien sie vom Feldprediger Richter, welcher mit ihnen für den Gottesdienst an Bord der Kriegs- und Handelsschiffe Fürsorge treffen wollte.

— An dem parlamentarischen Diner beim Reichkanzler am Donnerstag Abend nahmen etwa 50 Abgeordnete theil, darunter aus der freisinnigen Partei die Abgg. Baumbach, Bamberg,

Hidert, Otto Hermes, Schmidt-Gersfeld, Alexander Meyer. Nachdem das Diner beendet war, plauderte man in einzelnen Gruppen bei einem Glase Bier über politische Tagesfragen. Die Handelsverträge spielten dabei die Hauptrolle. Besonders Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Der Reichskanzler unterhielt sich mit jedem seiner Gäste, welche um 9 Uhr Abends sich verabschiedeten.

— Professor Hans Delbrück, der früher als Erzieher im Hause des nachmaligen Kaisers Friedrich war und im Reichstage der freikonservativen Partei angehörte, schreibt in den „Preuß. Jahrbüchern“ über die Einzeichnung des Kaisers in das Münchener Nath's freimendensbuch: „Das Wort des Kaisers voluntas regis suprema lex esto hat eine Aufregung hervorgerufen und eine Stimmung, wir können nicht sagen, erzeugt, sondern zu Tage gebracht, die die schwersten Besorgnisse erweckt. Wir haben früher einmal ausgeführt, daß es im Wesen einer starken Monarchie, wie wir sie in Deutschland haben und haben wollen, liegt, daß auch die Subjektivität des Monarchen mit all ihren Zufälligkeiten stark zur Geltung kommt. Wer die Anregung, die von einer solchen Persönlichkeit auf dem Thron auf das ganze Staatsleben ausgeht, dankbar empfängt, muß es auch in Kauf nehmen, wo sie eine Tendenz einschlägt, die ihm nicht zulagt. Jeder subjektive Wille aber erweckt Widerspruch, und wer die Augen offen hat, kann nicht verkennen, daß dieser Widerspruch im deutschen Volke stärker und stärker wird. Die Behandlung der Schulfrage, die Unterschrift »sic volo, sic jubeo«, die Rede in Düsseldorf, die Ansprache an die Corpsstudenten in Bonn, das Telegramm an Herrn von Helldorf haben viel Murren und Kopfschütteln hervorgerufen. Das »voluntas regis suprema lex« aber hat gewirkt wie eine Kriegserklärung. Es ist ganz klar, daß eine Kundgebung damit nicht beabsichtigt war. Absolutismus oder auch nur Verjährung der monarchischen Gewalt sind in Deutschland so schlechterdings unmöglich, daß Niemand hier auch nur an eine Gefahr glaubt, geschweige, daß sie wirklich bestände, oder an allerhöchster Stelle der leibliche Schimmer einer solchen Absicht vorläge. Man braucht sich dafür auf jene schönen, feierlichen Worte der ersten Thronrede des Kaisers gar nicht zu berufen. Dennoch hat jenes Wort einen wahren Sturm erregt. Die Presse rüft die Verfassung an, fragt, wo sind die konstitutionellen Minister und wehrt gegen den Byzantinismus. Die Beamten raunen sich mit finsternen Mienen scharfe Bemerkungen zu. Die Professoren schleichen in ihre Vorlesungen historische und staatsrechtliche Betrachtungen ein, daß von je der Germane ein Königthum, aber kein unumschränktes gehabt habe. Die Geistlichen haben die Gelegenheit wahrgenommen, am letzten Sonntag zu predigen über den Spruch, daß das höchste Gesetz der Wille Gottes sei. Selbst die Offiziere haben in ihren verlegenen Ausreden gezeigt, daß sie im Grunde dasselbe denken. Warum der Sturm, da es sich doch tatsächlich nur um ein Wort, um durchaus nichts Konkretes, keine Absicht, keinen Plan, kein Symptom handelt, das irgend etwas Neues ahnen ließ? Wir wollen uns nicht irren, es auszusprechen: die Aufregung ist deshalb so groß, weil die öffentliche Meinung jenen Spruch als eine Art Beleidigung empfunden hat und weil damit eine bereits vorhandene Stimmung zum Ausbruch gebracht worden ist. Man hat das zufällige Wort nur als den Exponenten des subjektiven monarchischen Willens aufgefaßt, dem man sich rüftet, Widerstand zu leisten. Hier liegt für die Zukunft eine Gefahr, die gar nicht ernst genug genommen werden kann.“

* **Hamburg, 4. Dez.** Gegenüber den Meldungen einiger Petersburger Blätter so wie der „Allgemeinen Reichs-Korrespondenz“ bezüglich der Aufhebung einer neuen russischen Anleihe in Deutschland, wird dem „Hamburgischen Correspondenten“ von authentischer Seite aus Berlin geschrieben, die seit Jahren andauernden Besorgungen alles Deutschen in Rußland seien in Berlin zu tief eingegraben und einige freundliche Worte eines russischen Blattes und einer russischen Correspondenz bedeuteten nicht den Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland. Der „Grashamin“ habe Recht, daß er diese Absichten als ein Fiasco bezeichne. Die deutschen Kapitalisten zeigten feinerlei Neigung, auf den russischen Verkauf hin ihre Börse zu öffnen.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 5. Dezember.
* **[Stadtverordneten-Sitzung.]** Die gefristete Sitzung der Stadtverordneten wurde bei der Anwesenheit von 42 Mitgliedern um 5 Uhr durch Vorsteher Herr Dr. Jacoby eröffnet. Zunächst berichtete der Referent der I. Abtheilung über das Testament des verstorbenen Herrn Fritz Wernick. Diesem Testamente zufolge ist die Stadt Elbing zur Erbin des aus 150,000 Mk. bestehenden Vermögens eingesetzt, hat jedoch die Verpflichtung, den drei hinterbliebenen Geschwistern des Verstorbenen die Zinsen von je einem Sechstel des Vermögens für Lebenszeit auszubehalten, und zwar, nach dem Wunsche der Testamentsexekutoren, zu einem Zinsfuß von 4 1/2 pCt. pro Anno. Die Zinsen aus dem Capitale von 75,000 Mk. in dessen unbeschränktem Besitze die Stadt schon jetzt tritt, sollen an bedürftige, unterstützungswürdige Jünglinge und Mädchen verteilt werden, und zwar beabsichtigte der Referent, daß allen Jenen die Unterstützung zu Theil werde, denen es an Mitteln zur Ausbildung an technischen Hochschulen, in der Kunst, an Forst- und Militärakademien mangelt. Der Erblasser hatte dabei berücksichtigt, daß für solche, die ihre Studien an Universitäten in einer der vier Fakultäten forschen wollen, ohnehin reichlich durch alle möglichen Stiftungen, Stipendien u. d. gesorgt ist, daß also jene, die sich technischen Fächern oder der Kunst widmen wollen, der Vorzug zu geben sei. Die Stipendien sollen stets von größerem Betrage sein und für Jünglinge am 13. Dezember eines jeden Jahres (Fritz Wernick-Stiftung) für Jungfrauen am 27. März eines jeden Jahres (Charlotte Wernick-Stiftung) zur Verteilung gelangen. Die Tage sind die Geburtstage des Wernickschen Ehepaares. Der Referent verliest dann noch einige interessante biographische Details aus dem den Stiftungsakten beigelegten gedruckten Lebenslaufe des hochherzigen Testators, welchen wir u. A. entnehmen, daß des Verstorbenen Großvater 1784 nach Elbing gezogen sei und ein Haus in der Sturmstraße gekauft habe, daß der Testator selbst in den Jahren 1851—67 hier ein mit 1000 Thalern begründetes Putzmachersgeschäft betrieben habe, und daß er wenige Jahre später ein Vermögen von 14—15,000 Thalern erworben hatte, welches Vermögen sich durch seine Vetheiligung an der „Danziger Zeitung“ im Laufe der Jahre so be-

deutend vermehrte. Er, Wernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theile seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach dem im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgedrückten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhafteste Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen erlange. Prediger Hardey stimmt der Vorlage zu, nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Elbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerlässlich nothwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existiren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiferbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslandelabers eine Intenstivlampe in der Größe wie am Landratsamt, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergerstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wierbischen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorhandenen Laternen in Nachlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lange Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Al. Wunderberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Jürgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Al. Strom- und Laftadenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrinnes-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Wittve Blank im Heil. Geist-Hospital wird die 1/2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 1/2 also jetzt 1/4 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichenski für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nötigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstraße Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammerechenschaftsrechnung, die Fortifikationrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Hauptmann Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigentums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.
* **[Mehr Licht!]** Unsere Stadtverordneten haben durch den gestern gefaßten Beschluß betreffend die Aufstellung einer ganzen Reihe von Laternen in unserer leider so schlecht beleuchteten Stadt einem dringenden, allseitig lebhaft empfundenen Bedürfnisse entsprochen. Freilich ist damit noch nicht Alles geschehen, und man wird sich später dazu entschließen müssen, dem Bedürfnisse nach mehr Licht in noch weiter gehendem Maße, als dies jetzt geschah, gerecht zu werden. Immerhin aber kann das, was gestern beschlossen worden, nur mit Freuden begrüßt werden

und die Bürgererschaft wird ihren Vertretern dafür dank wissen. Was nun noch zu thun übrig bleibt, das ist die Vermehrung der Schutzmanschaft und eine bessere Straßenpflasterung.
* **[Im Theater]** Am gestern Holte's „Vorberbaum und Bettelstab“ bei gut besuchtem Hause zur Aufführung. Zu erwähnen sind die Leistungen der Herren Brauer, Linke und Feld und des Fr. Koll.
* **[Theaternotiz]** Frau Franziska Ellmreich, welche gegenwärtig in Königsberg, wofelbst sie einen Gaitsplecyclus eröffnet hat, wahre Triumphe feiert, tritt morgen in einer ihrer besten Rollen, als: „Gräfin Lea“ auf, so daß uns ein großer Kunstgenuss bevorsteht.
* **[Der Niederbain]** veranstaltet unter Leitung seines Dirigenten Herrn Korrell morgen Sonntag ein Concert in der Bürgerressource, in welchem u. A. auch Chöre von Engelsberg, Handweg, Korrell u. zur Aufführung gelangen.
* **[Wenns Mailüsterl weht!]** In der That, man könnte versucht werden, in die Melodie dieses Wiener Liedchens einzustimmen, wenn man zu den Thoren hinauswandert, und seinen Blick über die Fluren schweifen läßt. Nichts erinnert uns an den schnee- und frostreichen Monat Dezember; spärlich liegt der Schnee auf Dächern und Feldern, in den Gräben fließt murmelnd die Quelle und ein linder Luftstrom säfchelt uns an. Man ist auf den Feldern noch mit Planungsarbeiten und Auswerfen von Gräben beschäftigt, und wäre die Landwirthschaft nicht mit den Feldarbeiten fertig, man könnte noch ruhig ackern und säen. Der Landmann sieht diese abnorme Bitterung mit sehr scheelen Augen an. So hatten wir heute Morgen um 6 a. h. Grad Wärme zu verzeichnen und wie man uns berichtet, gab's am Markt heute sogar frischen Salat! Ja, es wurde uns sogar ein Knoschen treibender Fliederzweig überhandt. Inzwischen unsere Natur-Wetterpropheten, die Haff-Fischer bleiben dabei, daß der Winter diesmal recht ernst werden wird und so dürfen wir die jetzt noch geparteten Kohlen wohl noch zeitig genug „los“ werden.
* **[Die Infuenza]** tritt nun auch hier wieder auf. In der Familie eines hiesigen Todtengräbers liegen fast sämtliche Mitglieder zu Bett. Doch hat die Krankheit bisher noch immer einen gutartigen Verlauf genommen.
* **[Marktbericht.]** Der Kartoffelmarkt bleibt fest und wurden für schöne blaue Speisekartoffeln 4 Mk. pro Centner, für weiße 3,60 Mk. bezahlt. Der Obsthandel beschränkt sich jetzt fast ausschließlich auf das Kellergeschäft und sind die Preise eher etwas höher als in der Vorwoche. Der Butter- und Eiermarkt bewegte sich in etwas vorwärtlichen Grenzen. Butter kostete 90 Pf. bis 1 Mk. bezahlt. Der Gemüsemarkt war sehr schwach besetzt, dagegen bot der Wildmarkt reiche Auswahl, namentlich von Hasen, auch Wildenten waren trotz der späten Jahreszeit noch vertreten. Gänse und Entenrumpfe waren weniger, als in der Vorwoche und die Preise bezifferten sich durchschnittlich auf 50 Pf. pro Pfd. Der Schweineauftrieb war ziemlich gut, doch Preise der hohen Futterpreise wegen billig. Der Getreidemarkt brachte etwas größere Hafenzufuhr, doch waren die Preise hoch, mittlere Sorten brachten 3,60 Mk. gute Sorten 4 Mk. pro Pfd. Von Stroh war nur Haferstroh welches mit 18 Mk. pro 1260 Pfd. bezahlt wurde. Heu brachte 2 Mk. bis 2,50 Mk. pro Ctr.
* **[Schwere Gans.]** Das Geschäft von Bruno Dams Nachfolger bot heute eine Gans feil, welche 20 Pfund wog. Für dieselbe wurde 15 Mk. geboten. Ein so schweres Exemplar gehört hier zu den Seltenheiten.
* **[Bäckerei.]** Eine auf dem Inn. Vorberg wohnhafte Bäckerfrau wurde gestern von einem halb-wüchsigen Jungen dadurch gewirrt, daß derselbe sich ein Fünfpfennigbrod ersforderte und nachdem er dasselbe erhalten hatte, ohne Bezahlung damit ausrückte. (Fortsetzung der Elb. Nachr. siehe Beilage.)

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Der weltberühmte Kalendar-Verlag von Trovich und Sohn in Berlin hält bei allen Buch- und besseren Schreibwarenhandlungen am Orte reichhaltigstes Lager seiner seit 1882 Jahren bewährten und stets ganz vorzüglich ausgestatteten Kalender. Als Neuheit tritt der Christbaumkalender zum ersten Male vor's Publikum — ein ideal gehaltener, auf's reichste ausgestatteter Quartkalender, wie für den billigen Preis von 50 Pf. bisher nichts Ähnliches existirte. Daneben Volks- und Damenkalender in ihrer neuen prächtigen Ausstattung, brillant gebunden. Der Käufer des verbesserten Haus-Kalenders für 50 Pf. erhält ein großes Heft mit 27 Bildern als Zugabe umsonst. Der landwirthschaftliche Notizkalender hat unsaffende Verbesserungen erfahren, die seine alte Brauchbarkeit erhöhen. — Das Nähere findet man in der heutigen Annonce.

Bermischtes.

* **Etwa 4000 Bewerbungsschreiben** um Einstellung für den Dienst im **Weihnachtsverkehre** sollen der kaiserlichen Oberpostdirektion zu Berlin im Laufe der letzten Wochen zugegangen sein. Nur ein kleiner Theil dieser Beschäftigungslochen wird seinen Wunsch erfüllt sehen, obwohl das Hilfspersonal der Post gegen das Vorjahr erheblich vermehrt werden wird und die Zahl der zum Postausdienst heranzuziehenden Soldaten und Unteroffiziere thunlichst beschränkt werden dürfte. Der Weihnachtsverkehr im Bäckereiwesen hat, soviel sich bis jetzt übersehen läßt, in diesem Jahre eher eine Ab- als eine Zunahme erfahren, was auf die ungünstige Geschäftslage zurückzuführen ist.
* **Gutha, 4. Dez.** Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Pfarrers Ruge aus Tüngeda wegen des Verdachts, ein Dienstmädchen zum Wetneide verleitet zu haben.
* **Folgendes Inserat** befindet sich in den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ vom 18. November:
8000 Champagnerflaschen
Kellerei Offizier-Kasino am Broglie.
Außer dem hier genannten Offizierkasino befinden sich noch einige Offizierkasinos in den Kasernen in Straßburg. Bei den Offizieren im Reichsland scheint hiernach kein Nothstand zu herrschen.
* In dem etwa 2 Stunden vom Residenzschlosse Wasserfingen abgelegenen Schlosse Berg, dessen Eigentümer der **Erzgroßherzog Wilhelm von Luxemburg** nach dem Tode des früheren Besitzers, des verstorbenen Königs Wilhelm III. der Niederlande geworden ist, geschah vor einigen Tagen ein überaus frecher **nächtlicher Einbruch**. Die Einbrecher stiegen

durch ein Fenster im Erdgeschoße des Schlosses ein, wurden jedoch bald von der Dienerschaft verjagt und flüchteten, ohne etwas geraubt zu haben.
* **Ein glücklicher Gast.** Man meldet aus **Mailand**: Bei der letzten Lotteriezugung hat hier ein durchreisender Fremder einen Terno in der Höhe von 106,250 Lire gemacht. Der Fremde hatte aus Scherz die Nummern seiner Hotelrechnung in die Lotterie gesetzt.
* **Aus Sibabon, 29. November,** wird gemeldet: Graf Eduard Romero, der reichste Caballer Portugals, hatte zwanzigtausend Francs gewettet, daß er eine von der bekannten Schulfreierin Jenny Weiß (Baronin Nahden) im Circus gezeigte Brevouoleistung ebenfalls ausführen werde. Diese Leistung verlangt, daß der Reiter einen Saltomortale nach rückwärts mache, während das Pferd auf den Hinterbeinen sich aufrichtet. Vorgestern wurde die Wette ausgetragen, das Pferd verlor aber dabei das Gleichgewicht, fiel auf den Rücken, wobei es den Grafen erdrückte und ihm mit dem Sattelknopf den Unterleib aufriß. Der Graf starb unter furchtbaren Schmerzen nach wenigen Stunden.
* **Wien, 4. Dez.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pflitsch, daß im dortigen englischen Consulat-Gebäude ein schrecklicher Mord begangen worden sei. Der Consulatsekretär, ein Arnaute Namens Zahia, erschoss den Kammerdiener des Consuls, einen Montenegroer Namens Nikola Novakovic, in Anwesenheit des Consuls. Novakovic blieb sofort todt. Der Mörder, der nur mit größter Mühe gefesselt werden konnte, wurde den bulgarischen Behörden übergeben. Der Mord scheint ein Akt der Rache zu sein.
* **Rotterdam, 4. Dez.** Ein Beamter des hiesigen Postamtes entwendete 150,000 Francs und wurde mit seinem Raube flüchtig.
* **Leuberg, 4. Dez.** Nahe der Station Staniczna überfielen in der Dienstag-Nacht verumumte bewaffnete Strolche den Postwagen Nr. 6, drangen in den Post- und Ambulanzwagen ein verwundeten durch Revolvergeschüsse einen Postbeamten und einen Postbedienten und bemächtigten sich der Geldbriefe, worauf sie die Flucht ergriffen.
Telegramme.
Göhrde, 4. Dez. Der Kaiser ist Mittags hier eingetroffen und hat sich eine Stunde später zur Jagd begeben. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte die Rückkehr hierher. Die Jagdgäste, unter denen sich der Botschafter Graf Münster und der Oberpräsident Dr. v. Bennigsen befinden, waren bereits gestern Abend hier eingetroffen.
Berlin, 4. Dez. In den letzten Tagen der vergangenen Woche sind, wie die „Münchener Allgemeine Zeitung“ hört, dem Kaiser die Zulassungsbestimmungen der Kuppelparagrafen seitens des Justizministeriums vorgelegt; dieselben werden in unveränderter Gestalt demnächst zur Vorlage an den Bundesrath gelangen.
Berlin, 15. Dez. Bei der heutigen **Schlusziehung der Kgl. Pr. Klassenlotterie** fiel das **große Loos** auf die **Nummer 175,620**.
Bern, 4. Dez. Der Bundesrath hat, wie verlautet, die Anträge des Militärdepartements betreffend die Forderung außerordentlicher Kredite für die Kriegsbereitschaft ohne wesentliche Streichungen genehmigt.
Paris, 5. Dez. Der ehemalige Kaiser von **Brasilien, Dom Pedro, ist Nachts gestorben.** (Pedro II. de Alcantara wurde am 2. Dez. 1825 zu Rio de Janeiro als der Sohn des Kaisers Pedro I. geboren, übernahm am 23. Juli 1840 die Regierung und wurde im vorigen Jahre durch die Republik aus Brasilien vertrieben. Seine Gemahlin, eine Tochter des Grafen Eu, ging ihm im Tode voran. Dom Pedro, der ein wissenschaftlich hochgebildeter liberaler Mann war, hinterläßt zwei Söhne. D. Ned.)
Petersburg, 5. Dez. Die **Exportfirma Otto Dittborn, die Glasfabrik Peter Zinovjev und die Manufakturgesellschaft** Such melden gestern **Zahlungseinstellung an.**
New-York, 4. Dez. (Spezial-Telegramm.) **Seute Mittags** drangen zwei Individuen in das **Bureau des Bankiers Sage** (Sprich Sätzsch) am **Broadway** und verlangten eine Geldsumme. In Folge der **Weigerung des Bankiers** warf einer der Männer eine **Dynamitbombe**, worauf eine **furchtbare Explosion** folgte, durch die ein Theil des Hauses zerstört, fünf Personen getödtet, zehn verwundet wurden. Unter den Todten ist auch der **Bombenverfer**.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 5. Dezember, 2 Uhr 25 Min. Nachm.
Börse: Festlich. Cours vom 4.12. 5.12.
3/4 pCt. Preussische Pfandbriefe 93,80 93,90
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 93,80 93,70
Oesterreichische Goldrente 93,40 93,50
4 pCt. Ungarische Goldrente 89,70 89,70
Russische Banknoten 199,50 199,95
Oesterreichische Banknoten 172,70 172,50
Deutsche Reichsanleihe 105,90 105,70
4 pCt. Preussische Consuls 105,40 105,50
4 pCt. Rumänier 82,60 82,60
Marienb.-Mawl. Stamm-Prioritäten 103,30 103,—
Produkten-Börse.
Cours vom 4.12. 5.12.
Weizen Dezember-Januar 226,— 225,—
April-Mai 224,50 223,—
Roggen flauer.
Dezember-Januar 241,— 230,—
April-Mai 235,75 233,75
Petroleum loco 22,70 22,70
Rüßl. Dezember 62,20 62,40
April-Mai 61,20 61,30
Spiritus 70er Dez.-Januar 51,70 51,80
Königsberg, 5. Dezember. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L/o excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 70,50 A Geld.
Loco nicht contingentirt 51,— " "

Ball-Seidenstoffe von 65 Pfg. bis 14,80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das **Fabrik-Dépot G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Frisporto nach der Schweiz.

Prima Werder-Teckhonia, Pottasche, Cremortartari zc. empfiehlt Bernh. Janzen.

Elbinger Standes-Amt. Sonntag, den 5. Dezember 1891.

Geburten: Tischler Gottfried Kuhn, Schloffer Franz Brill, S. — Fabrikarbeiter Hermann Neumann, T. — Chefgeschleppungen: Arbeiter Erdmann Boldt-Pangritz Colonie mit Anna Schmitz-Elb. — Schloffer Franz Panfonsky-Elb. mit Marie Grundmann-Elb. — Arbeiter Gottfried Herder-Elb. mit Marie Zander-Elb.

Sterbefälle: Schmiedefrau Louise Kersten, geb. Rominski, 66 J. — Rentier Richard Claassen, 8. 10 J. — Metall-dreher Wilhelm Schulz, 29 J. — Leibrentistin Emilie Florentine Pöplau, 82 J. — Arbeiter Andreas Schubert-Pangritz Colonie, 46 J.

(Statt besonderer Meldung.) Die Verlobung seiner ältesten Tochter Magarethe mit dem Kaufmann Herrn Emil Harder aus Elbing zeigt ergebenst an Rud. Sudermann. Meine Verlobung mit Fräulein Margarethe Sudermann, Tochter des Herrn Rud. Sudermann und seiner verstorbenen Gemahlin Frau Catharina, geb. Wieler, zeige hierdurch ergebenst an. Emil Harder. Elbing, den 5. Dezbr. 1891.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen erfreut an G. Schultz und Frau.

Stadttheater. Sonntag, den 6. Dezember: Einmaliges Gastspiel von Franziska Ellmenreich. „Gräfin Lea“. Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau. Montag, den 7. Dezember: „Doctor Klaus“. Lustspiel in 5 Akten von Arronge.

Ressource Humanitas. Mittwoch, den 9. Dezember cr.: Abend-Concert. Anfang 8 Uhr. Das Comité.

Kaufmännischer Verein. Dienstag, den 8. Dezbr. cr., präcise 8 1/4 Uhr, in den Sälen des Gewerbehauses: Vortrag des Herrn Franz Gottscheid aus Danzig: Ernst v. Wildenbruch und „Der neue Herr“. Spielmannsfahrten aus dem Engen und Weiten. Wir erlauben uns, die Damen unserer Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins mit ihren Familien zu diesem Vortrage ergebenst einzuladen. Elbing, den 5. Dezember 1891. Der Vorstand.

Gewerbeverein. Montag, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr, im „Gewerbehaus“: Damenabend. Vortrag: Herr Dr. Russack: „Der Arzt im Alterthum.“ Ausstellung von Neuheiten. Der Vorstand

Allgem. Bildungsverein. Montag, den 7. Dezember cr., Vortrag über: „Moderne Bilderschriften“. Malzextract-Bier der Ordensbrauerei Marienburg, mit und ohne medicin. Zusätze, empfiehlt Bernh. Janzen.

In den Sälen der Bürger-Ressource.

Sonntag, den 6. Dezember cr.: CONCERT unter freundlicher Mitwirkung des „Liederhain.“ Billets à 50 Pf. im Vorverkauf bei Herrn Gustävel. Alter Markt 19, und in der Conditorei des Herrn Selkman (Thiem), Friedr. Wilh.-Platz. An der Kasse 60 Pf. Kinder 20 Pf. Programme nebst Text der Gesänge an der Kasse. Anfang 7 Uhr Abends. E. R. Korell.

Am Sonntag, 6. Dezbr. cr., Abends 7 Uhr, findet in den Sälen des Gewerbehauses ein ev. Familienabend statt, an dem Vorträge, Gesänge, kleine Aufführungen u. s. w. mit einander abwechseln werden.

Eintrittskarten sind vorher bei dem Herrn Oberglöckner Kuhn à 40 J. — 3 Stück für 1 M. — zu haben. Kinder zahlen die Hälfte. — An der Abendkasse tritt ein erhöhter Preis von 10 J. per Billet ein. Kassenöffnung 6 Uhr. Der Ertrag ist für kirchliche Gemeindef Zwecke bestimmt. Wir laden zum Besuche herzlich ein. Der Gemeinde-Kirchenrath von heiligen Drei-Königen.

Etablissement Markthalle. Sonntag, den 6. d. M.: Tanzfränzchen. Schmandwasseln. Kaffee vorzüglich.

Bei Trowitzsch & Sohn in Berlin erschienen für 1892: Trowitzsch's Volkskalender Mit Farbenbild, Titelfisch, Meisterholzschnitten und 7 spannenden Erzählungen! Illustrierte Geschichte der Jahresereignisse! Roth mit Gold in Leinwand 1 Mark. Verbesserter (Haus-) Kalender. 188. Jahrg. Viele illust. Erzählungen, viel Humor! Märkte nach Orten und Datum! Nur 50 Pfg. Hierzu noch 1 großes Heft: Illustrierte Geschichte der jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern ganz umsonst! Christbaumkalender. Ein neuer, billiger, ideal gehaltener Quartalkalender mit 4farbigem Umschlagsbild und 35 Illustrationen nur 50 Pfennige! Trowitzsch's Damen-Kalender. Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb. mit Goldschnitt und Stift nur 1 Mk. 50 Pf. Mit Gedichten u. kathol. u. protest. Namenstagen. Monats-Abreiß-Kalender. Hochelegant. Preis 50 Pfennige. Höchst praktisch. Notiz-Kalender. In Leinwand mit Goldprägung gebunden 1 Mk. 75 Pf. Kleiner Notiz-Kalender. In Leinwand mit Goldprägung gebunden 1 Mk. 25 Pf. Landwirtschaftl. Notizkalender. Mit vielen wichtigen Tabellen, in Leinw. 1 Mk. 50 Pf., in Leder 2 Mk. Billigster und unentbehrlichster Kalender für Landwirthe!

Zum Besten der vier hiesigen Kinder-Bewahranstalten Sonntag, den 13. Dezbr. cr., in den Sälen der Bürger-Ressource: Großer Weihnachtsbazar. Außer der üblichen Ausstellung und Verlosung der Geschenke: Großes Concert, Buffets, Boulette, Blumentische, Glücksbeutel, Marzipan-Verwüfelung, Verkaufsbuden zc. Anfang 4 1/2 Uhr, Entrée 50 Pf., Kinder 10 Pf. Um reichliche Abnahme von Loosen und freundliche Zufendung von Geschenken eruchen ergebenst die Unterzeichneten. Das Comité. Margarethe Borgstede, Ida Dietrich, Johanna Dorendorf, Franziska Elditt, Selma Grall, Malwine Heermann, Alma Heyder, Bertha Holzrichter, Marie Jlgner, Betty Lehmann, Agnes Lenz, Marie Malettke, Louise Neufeldt, Julie Pepper, Minna Räuber, Ida Salecker, Gertrud Schlütter, Marie Stobbe, Bertha Schwioger, Therese Wiens, Marie Winde, Nita Witt, Dr. Bleyer, Eichert, Apothekenbesitzer, Preuss, Staatsanwalt, Schweiger, Landgerichtsrath, Herrmann Thiessen, Fabrikbesitzer. Der Vorstand. Auguste Schemionek, Auguste Roth, Charlotte Schiefferdecker, Bertha v. Ingersleben, Dr. Lenz, Neufeldt, Wiens, Axt.

Bei Trowitzsch & Sohn in Berlin erschienen für 1892: Trowitzsch's Volkskalender Mit Farbenbild, Titelfisch, Meisterholzschnitten und 7 spannenden Erzählungen! Illustrierte Geschichte der Jahresereignisse! Roth mit Gold in Leinwand 1 Mark. Verbesserter (Haus-) Kalender. 188. Jahrg. Viele illust. Erzählungen, viel Humor! Märkte nach Orten und Datum! Nur 50 Pfg. Hierzu noch 1 großes Heft: Illustrierte Geschichte der jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern ganz umsonst! Christbaumkalender. Ein neuer, billiger, ideal gehaltener Quartalkalender mit 4farbigem Umschlagsbild und 35 Illustrationen nur 50 Pfennige! Trowitzsch's Damen-Kalender. Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb. mit Goldschnitt und Stift nur 1 Mk. 50 Pf. Mit Gedichten u. kathol. u. protest. Namenstagen. Monats-Abreiß-Kalender. Hochelegant. Preis 50 Pfennige. Höchst praktisch. Notiz-Kalender. In Leinwand mit Goldprägung gebunden 1 Mk. 75 Pf. Kleiner Notiz-Kalender. In Leinwand mit Goldprägung gebunden 1 Mk. 25 Pf. Landwirtschaftl. Notizkalender. Mit vielen wichtigen Tabellen, in Leinw. 1 Mk. 50 Pf., in Leder 2 Mk. Billigster und unentbehrlichster Kalender für Landwirthe!

Geld jeder Höhe zu 4 - 5 % z. Hyp. u. jed. Zweck. Agenten verb. Adresse D. C. 5 Berlin-Westend. Eine Schreibisch-Garnitur (echt cuivre poli) ist billig zu verk. Näh. in der Expd.

Zum Besten der vier hiesigen Kinder-Bewahranstalten Sonntag, den 13. Dezbr. cr., in den Sälen der Bürger-Ressource: Großer Weihnachtsbazar.

Außer der üblichen Ausstellung und Verlosung der Geschenke: Großes Concert, Buffets, Boulette, Blumentische, Glücksbeutel, Marzipan-Verwüfelung, Verkaufsbuden zc. Anfang 4 1/2 Uhr, Entrée 50 Pf., Kinder 10 Pf. Um reichliche Abnahme von Loosen und freundliche Zufendung von Geschenken eruchen ergebenst die Unterzeichneten. Das Comité. Margarethe Borgstede, Ida Dietrich, Johanna Dorendorf, Franziska Elditt, Selma Grall, Malwine Heermann, Alma Heyder, Bertha Holzrichter, Marie Jlgner, Betty Lehmann, Agnes Lenz, Marie Malettke, Louise Neufeldt, Julie Pepper, Minna Räuber, Ida Salecker, Gertrud Schlütter, Marie Stobbe, Bertha Schwioger, Therese Wiens, Marie Winde, Nita Witt, Dr. Bleyer, Eichert, Apothekenbesitzer, Preuss, Staatsanwalt, Schweiger, Landgerichtsrath, Herrmann Thiessen, Fabrikbesitzer. Der Vorstand. Auguste Schemionek, Auguste Roth, Charlotte Schiefferdecker, Bertha v. Ingersleben, Dr. Lenz, Neufeldt, Wiens, Axt.

Das Comité. Margarethe Borgstede, Ida Dietrich, Johanna Dorendorf, Franziska Elditt, Selma Grall, Malwine Heermann, Alma Heyder, Bertha Holzrichter, Marie Jlgner, Betty Lehmann, Agnes Lenz, Marie Malettke, Louise Neufeldt, Julie Pepper, Minna Räuber, Ida Salecker, Gertrud Schlütter, Marie Stobbe, Bertha Schwioger, Therese Wiens, Marie Winde, Nita Witt, Dr. Bleyer, Eichert, Apothekenbesitzer, Preuss, Staatsanwalt, Schweiger, Landgerichtsrath, Herrmann Thiessen, Fabrikbesitzer. Der Vorstand. Auguste Schemionek, Auguste Roth, Charlotte Schiefferdecker, Bertha v. Ingersleben, Dr. Lenz, Neufeldt, Wiens, Axt.

Gummi-Wäsche (nicht Universal-Wäsche) Kragen 30, Manschetten 75 Pf. Erich Müller, Specialgeschäft für Gummiwaaren.

G. & J. Müller Bau- u. Kunstschlerei mit Dampftrieb, Elbing, Reiferbahnstraße 22, liefern und empfehlen zu reellen Preisen: Buntschlerarbeiten in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung. Wand-Paneele, Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart. Ladeneinrichtungen u. Ausstattungen von Comtoirs für die verschiedenen Geschäftsbranchen. Parkettfußböden, Treppenanlagen, Sommer-Jalousien, Kunstmöbel zc. Uebernahme d. inneren Ausbaues. Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Eingreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erhlammung, Hexenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

Frostmittel der Nordpolfahrer Flasche mit Pinsel = 50 Pfg. Apotheke, Brückstraße 19.

Hocharmige Singer- sowie Ringschiffchen-Nähmaschinen von Bernh. Stoewer-Stettin. Auerkannt bestes Fabrikat. 3 Jahre Garantie! Preise billigt! Alleinverkauf für Elbing Gust. Lehmkuhl, Alter Markt 19.

Magazin für Braut-Ausstattungen. J. F. Haarbrücker Wasserstraße 45/46. Elbing. Teleph. Anschl. 55. gegründet 1815. Meine Weihnachts-Ausstellung befindet sich in den oberen Räumen meines Geschäftshauses und bietet eine reiche Auswahl passender Festgeschenke zu billigen Preisen. Unter Andern empfehle daraus zum Ausverkauf: Teppiche, Möbelstoffe, Tischtücher ohne Servietten in allen Grössen, sowie ältere Bestände von Wäsche etc. Bestellungen auf Wäsche nach Maß oder Angabe bitte mir baldigt zugehen zu lassen, um den Wünschen des geehrten Publikums rechtzeitig zum Feste genügen zu können. Böhmishe Bettfedern und Daunen.

Mein gut sortirtes Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenide-Waaren-Lager empfehle zu äußerst billigen Preisen. Adolf Bukau, Goldschmied, Alter Markt und Schmiedestr.-Ecke.

Dankjagung. Mein Kind litt im Alter von 7 Monaten ganz schrecklich an Krämpfen. Da ihm mehrere Aerzte nicht helfen konnten, wandte ich mich schriftlich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer praktischer Arzt in Düsseldorf, welcher mein Kind in ganz kurzer Zeit von seinen Leiden befreite. Ich kann derartigen Leidenden Herrn Dr. Volbeding nur warm empfehlen. Güllen bei Gelfentrichen, Nr. 84. gez. Franz Pfeiffer und Frau.

Elb-Caviar, vorzüglich im Geschmack, 3 M. pro 1/2 Kilo, bei 2 1/2 Kilo billiger. Neumangen, extra große, große und mittel, in 1/2, 1/4 und 1/8 Schock, auch Stückweise à 30, 25 und 20 Pfg. empfiehlt Otto Schicht.

Empfehle mein reichhaltiges Lager Gold-, Silber-, Alfenide- u. Besteckwaaren. Taschenuhren in Gold, Silber und Metall. Regulatore, Stand-, Wand- und Weckuhren in den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen. Trauringe in jeder Preislage. Für altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise. Reparaturwerkstätte für Uhren und Goldwaaren. J. Lewy, Uhrmacher und Juwelier. Knaben und Mädchen finden bei uns Beschäftigung. Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

Christbaum-Confect Gute Waare garantiert. Preisende Dreizehner. Seriede davon gegen Nachn. 1 Kiste ca. 440 Stück für M. 3.— Bei Einbindung von M. 3.50, Militär M. 3.20 oder bei Einbindung von 3 Kisten franco. Kisten mit größerem oder bestem Confecte von M. 3.50 bis M. 6.00. Kisten mit ff. Lebkuchen zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00. Jeder Kiste wird eine gefaltete Christbaumkarte als Beigabe beigelegt. G. Ricksmann, Dresden, Humboldtstraße 1.

Für Rettung von Trunksucht verleihe Anweisung nach 16jähriger approb. Meth. zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfa. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Privatankalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Pianos, ganz vorzügl. in Ton und Ausstattung, sch. v. 450 M. an. A. Hesse, Alter Markt 18, 1 Tr.

Extra-Beilage! Der Gesamt-Auslage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Colberg handelt, und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel. Zu haben in drei Flaschengrößen, à 1 M., 1 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf. Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg. Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben. Prospective mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Besandt durch C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in Elbing in allen Apotheken.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Fortzuges nach Düsseldorf!
Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen müssen in kürzester Zeit ausverkauft werden

die großen, wie bekannt nur in besten Qualitäten vorhandenen Vorräthe in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Cattunen, Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen, Bettzeugen, Frisaden, Boy's, Parchenden, Leinen, Schürzen, Tüchern etc.
Wintermänteln, Regenmänteln, Jaquettes, Kindermänteln, Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge, Tuchen, Paletotstoffen, Reiserockstoffen.
Fertigen Anzügen, Ueberziehern, Schlafröcken, Reiseröcken, Reisedecken, Unterkleidern, Halstüchern etc.

Der Laden ist zum 1. April zu vermieten resp. das Haus mit Geschäft zu verkaufen.

Herrn. Wiens Nachf.

Schmiedestr. **Robert Holtin** Schmiedestr. Nr. 4.

empfiehlt zu praktischen und vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen:

Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, 1 M. und 1,20.
Frauenhemden aus westphälischem Leinen, sehr kräftige Waare, von 1,50 M. an.
Damenhemden aus vorzüglichem Dowlas, oder Hemdentuch, mit Trimming garnirt, 1,50, 1,75 und 2 M.
Barchent-Jacken, garnirt, von 1,40 an.
Beinkleider aus gebleichtem Barchent, von 1,50 an.
Beinkleider aus baumw. Flanell von 1 M. an.
Reinw. Frisade-Beinkleider von 2,25 an.
Oberhemden mit 3fachlein. Einfägen von 3 M. an.
Nachthemden aus gutem Dowlas oder Leinen von 1,50 an.
Lein. Herren-Kragen, 4fach, das Duzend von 4 M. an.
Velour- und Filz-Unterröcke von 1,50 an.
Morgenröcke, vorzüglich sitzend, von 6 M. an.
Reinleimene Creas. das Stück von 3 1/3 Mtr., 16 1/2, 18 und 20 M.
Lakenleinen in voller Breite, Mtr. von 1 M. an.
Damast zu Bezügen, in voller Breite, Mtr. 1,20.

Dowlas zu Bezügen, in voller Breite, Mtr. 75 Pf.
Lein. Handtücher, Dgd. von 4 M. an.
Lein. Tischtücher, 125 Cm. groß, von 1 M. an.
Thee-Gedecke, reinleinen, mit hübschen farbigen Kanten, von 2,75 an.
Haus- und Wirthschafts-Schürzen in großartiger Auswahl von 50 Pf. an.
Seidene Schürzen von 2 M. an, bis zu den elegantesten.
Reinseidene Herrentücher von 1,50 an.
Reinseidene Damentücher von 60 Pf. an.
Reisedecken von 6 M. an.
Bettvorlagen von 1 M. an.
Engl. Tüllgardinen, Mtr. von 25 Pf. an, bis zu den besten Qualitäten.
Wollene Unterkleider für Herren, Damen und Kinder.
Handgestickte Parade-Handtücher.
Tischläufer und Servir-Tischdecken.
Taschentücher mit Hohlsaum in eleg. Cartons.
Taschentücher mit bunter Kante, das ganze Dgd. 1,20.

und viele andere Artikel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Bestellungen werden prompt und in bekannter Sauberkeit bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Passende **Weihnachts-Geschenke.**

Ueberraschende Neuheiten

empfiehlt in größter Auswahl

Alexander Müller

im St. George-Brüderhaus, Elbing.

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrierte Preisourante von May & Edlich und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich dieselben führe) zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen Kunden sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

Geeignete

Weihnachts-Geschenke

in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

A. Jschedonat, Alter Markt 55/56.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle meine

goldenen und silbernen

Damen- u. Herren-Uhren,
Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren,
Corallen, Granaten, Türkisen,
Diamanten etc.

zu anerkannt und nachweislich billigsten Preisen!

F. Witzki,

vereidigter Goldschmiedemeister, Elbing.

Rosen- u. Orangenblüthenwasser, Succade, Drangent, Pommeranzen- und Citronenschalen, Cardemom u. andere Aushengewürze, Citronen- u. Gewürz-Öel, Hirschhornsalz, Pottasche, Cremortartari bei **Rudolph Sausse.**

Neueste Haus-Wäsche-Mangel, zusammenlegbar, in 2 Größen, **Wasch- u. Wring-Maschinen** anerkannt beste Fabrikate liefert billigst die Fabrik von **ERICH MÜLLER ELBING** Prospekte kostenlos

Schürzen, Corsettes, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Handschuhe, Strümpfe empfehlen in größter Auswahl billigt **Geschw. Mrozek.**

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch Sonntags geöffnet. **F. Witzki,** Goldschmiedemeister.

Wirthschafts-Gummischürzen bei **Erich Müller.**

A. Jschedonat, Alter Markt 55 u. 56,

empfiehlt in reicher Farbauswahl

Charlotta-Wolle, besonders für Weihnachtsarbeiten sehr zu empfehlen, so lange der Vorrath reicht das 1/2-Pfd. 5,20 M., 1/2-Pfd. 2,70 M., 1 Lage (100 gr) 1,10 M.

Strumpf- und Soden-Wollen

gewogenes Pfund 1,80, 2,00, 2,40, 2,60, 3,00—4,00 M.

Sobelin, Zephyr, Taubenz, Castor, Mohair- u. Creveltwollen.

Häfel-Garne

in nur besten Qualitäten zu ebenso auffallend billigen Preisen empfiehlt **A. Jschedonat.**

Täglich eingehende Saison-Neuheiten in

Kleider- u. Mäntel-Besäzen, Knöpfen u. Garnirstoffen,

Seid. Bändern u. Spitzen, Seidenen Frangen und Gimpen

in allen modernen Farben, **Seid. Plüsch, Croisé-Sammete u. Seidenstoffe,**

Zephyr-Velvets, Velvets und Velvetien,

Mohair-, Krimmer- u. Feder-Verstoß u. Besäze,

Garnituren, Gimpen, Treffen, Borden

in reichhaltigster Auswahl.

Wähtmaterialein,

Futterstoffe, Schweissblätter, überhaupt Auslagen und Zuthaten zur Schneiderei in nur besten Qualitäten und billigsten Preisen empfiehlt

A. Jschedonat, Alter Markt 55 u. 56.

Meine **Weihnachts-Ausstellung**

ist eröffnet

und bietet in größter Auswahl

überraschende Neuheiten jeden Genres.

Gr. Spielwaaren-Ausstellung

in der I. Etage meiner Geschäftslokaltäten von einfachen bis zu den hochfeinsten Gegenständen.

A. Teuchert Nachf.

(Inh. Fr. Behm), Schmiedestraße 11.

August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine grosse Auswahl in

Gardinen, Teppichen & Tischdecken,

Reisedecken & Reiseplaids,

Regenschirmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Lemberg, 4. Dez. Der „Przegond“ berichtet aus Warschau: Vom Umfange der Hungersnoth könne man sich schon aus dem Berichte des Szabryner Bezirkschefs einen Begriff machen, welcher behauptet, daß in seinem Verwaltungsgebiete n a h e z u a c h t z i g t a u s e n d B a u e r n a l l e r Mittel vollständig bar seien; selbst die wohlhabenden Bauern seien genöthigt, ihr zum Inventar gehöriges Vieh zu schlachten. Jetzt sei an die Pferde die Reihe gekommen. — Auch soll es sich bestätigen, daß Mitglieder des russischen Adels mittelst einer Adresse den Jaren baten, eine Verfassung zu g e w ä h r e n. Der Zar weigerte sich jedoch, eine Abordnung zu empfangen.

Frankreich. Paris, 4. Dez. Der chinesische Gesandte bestätigte dem Minister des Auswärtigen Ribot gegenüber, daß die Regierung in Peking vollständig sicher darüber sei, die ausländische Erhebung alsbald unterdrücken zu können. — Die „Agence de Constantinople“ ist ermächtigt, die Meldung, wonach die Pforte an Frankreich das südarabische Territorium Scheit-Said gegenüber der Insel Parim abgetreten habe, als unbegründet zu bezeichnen. — Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, ist schwer erkrankt. Seine Umgebung ist wegen seines Zustandes sehr beunruhigt.

England. London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Singapore: Telegramme aus Tientsin bezeichnen die Nachrichten über den Aufstand als stark übertrieben, die Gesamtstärke der Aufständischen erreiche nicht 2000 Mann. Die einzige Bedeutung liege in der Furcht der Regierung, den Mangel an Verteidigungsmitteln in Peking. Die fremden Konsuln in Peking hätten die Abwendung von Kriegsschiffen zu ihrem Schutze verlangt. Die Bevölkerung von Peking verhalte sich den Europäern gegenüber sehr feindselig, sie werfe mit Steinen nach den Ausländern. Der englische Gesandte habe einen Protest an die chinesische Regierung gerichtet. Zahlreiche Eingeborene verließen die Hauptstadt und flüchteten nach Tientsin.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 3. Dez. Ein hier wohnhafter Partikular traf am Mittwoch Vormittag per Bahn in Königsberg ein. Derselbe begab sich kurz nach 6 Uhr Abends in ein auf dem Mittel-Anger belegenes Restaurationslokal, um ein Glas Bier zu trinken; während er nun, am Tische sitzend, ruhig mit einem anderen Gaste sprach, stürzte er plötzlich mit einem Aufschreien vom Stuhle herab und verstarb auf der Stelle. Ein sofort hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod an Schlaganfall konstatiren. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschickt. — In der am Freitag Abend abgehaltenen Comitee-Sitzung des hiesigen Armen-Unterstützungsvereins wurden nach der „D. Z.“ 844 eingegangene Unterstützungs-Gesuche genehmigt. Zur Verteilung pro Dezember gelangen 4445 Brode à 1 Kilogr., 406 Portionen Kaffee, 2088 Pfund Mehl, 4 Hemden, 4 Unterröcke, 5 Paar Schuhe, 3 Paar Strümpfe und 15 Paar Holzspanntöfel. — Eine Vorfeier zum Gedächtnisse an Wolfgang Mozarts Todestag fand hier bereits am Dienstag in dem stark gefüllten Apollonsaal statt. — Am Vorabend wird auch Herr Musikdiregent Theil mit seiner Symphonie-Kapelle den Manen des unsterblichen Meisters ein musikalisches Dankopfer darbringen. — Das Stadttheater begeht morgen den Gedentag durch eine Festvorstellung, welche durch die Duvettüre zur „Zauberflöte“ eingeleitet werden wird. Darauf folgt das Märchen'sche Bühnenfestspiel „Mozart“ und hierauf die Aufführung von „Sigarot's Hochzeit.“

Marienburg. 3. Dez. Der pensionirte Postschaffner Karau hier selbst begehrt am 26. d. Mts. mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — Die goldene Hochzeit beging am Mittwoch bei seltener Nüchternheit von Geist und Körper das Gutsbesitzer Bode'sche Ehepaar in Schmerzlo, aus welchem Anlaß bei dem Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche eingingen. — Das der Frau Hofbesitzer Much gehörige Grundstück in Balau hat der Hofbesitzer Hermann Dreher daselbst für den Preis von 7755 M. erstanden. — Wie berichtet, wurden in der Nacht zum 29. November dem Gutsbesitzer Liez in Stalle 4 bis 5 Scheffel Weizen und 3 Scheffel Roggen gestohlen und mit einem Herrn L. gehörigen Zweispänner fortgeschafft. Das Fuhrwerk hat man jetzt, nach der „M. Z.“, bei Teßendorf herrenlos aufgefunden.

S. Pr. Stargard. 3. Dezember. In dem auf Antrag der Apaten des entmündigten Freiherren von Palaste, Majoratsbesitzers von Spengawaken gegen die Verwaltung von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Ermittlungsverfahren haben sich straffällige Momente nicht ergeben und ist daher das weitere Verfahren eingestellt worden.

Königsberg. 3. Dez. Der hiesige jüdische Kaufmann A., der sich kürzlich beim Beschneiden der Hühneraugen eine Hefe verletzte und auf den beschädigten Fuß einen gefärbten Lodenstrumpf zog, erkrankte alsbald und starb am 1. d. M. an Blutvergiftung. L., der durch seine rastlose Thätigkeit in den weitesten Kreisen bekannt ist, hat am Orte ein Vermögen erworben, das von gut unterrichteten Personen auf 500,000 M. geschätzt wird. — In der nächsten Zeit werden hiesige Bäcker Versuche mit dem Backen von Weizenbrot anstellen. Einzelne Besitzer der Stadt und Umgegend backen gegenwärtig Brod, das zu gleichen Theilen aus Roggen- und Gerstenmehl hergestellt wird. — In den Brennereien des diesseitigen Kreises ist der Betrieb im Vergleich zu den Vorjahren ein bedeutend geringerer geworden. Man ist der Ansicht, daß man beim directen Verlaufe der Kartoffeln einen höheren Prozentsatz erzielt.

Aus dem Kreise Kulm. 3. Dez. Bei der Ausfüllung der Hauslisten passiren ganz ergöbliche Geschichten, so kam es in einem Orte vor, daß ein Eigentümer seine Einnahme auf 700 M., die Ausgabe aber auf 1800 M. angab. Damit dieser Mann bestehen kann, mußte er eigentlich vom Staate noch 1100 M. zugezahlt bekommen.

Aus dem Kreise Schwet. 3. Dez. Ein interessanter Hundeprozeß dürfte demnächst unser Gericht beschäftigen. Einige Nimrode erschossen einen

Jagdhund, der sich verlaufen hatte, sei es, daß sie ihn wirklich für toll hielten oder daß sie auch nur ihre Trefflichkeit an Hektor erproben wollten. Nach einigen Tagen wurden Nachforschungen von Seiten des Besitzers des erschossenen Thieres angestellt und 150 Mark Entschädigung für dasselbe verlangt. Jetzt wurde der todt Hund schnell zum Thierarzt gebracht, der auch Tollwuth constatirte, worauf für die betreffenden Gemeinden Hundesperre angeordnet wurde. Der Eigentümer will sich über den Verlust des treuen Thieres aber nicht so leicht beruhigen und hat dasselbe einem anderen Thierarzt zur Besichtigung übergeben. Man ist gespannt auf den Ausgang der Sache. (G.)

Strasburg. 3. Dez. In dem heute stattgefundenen Zwangsversteigerungstermine des Gutes Koztrog, hiesigen Kreises, hat dasselbe Frau v. Pzstomski von hier für den Preis von 150,000 M. erstanden. Das Gut hat ein Areal von 1350 Morgen.

Thorn. Ein „schneidiger Wächter“ der öffentlichen Sicherheit stand vorgestern vor der hiesigen Strafkammer, welche ihm zur Abkühlung seines gemeingefährlichen blinden Eifers 9 Monate Gefängniß zubilligte. Am 18. Juli d. J. Abends nach 10 Uhr, lehrte der Lehrer S. aus Morder mit seiner jungen Frau von einem Besuche auf der Bromberger Vorstadt nach Hause zurück. In der Nähe des altstädtischen Kirchhofes wurde er vom Nachwächter Meiner angehalten. Seinen Angaben über Namen und Stand schenkte derselbe keinen Glauben, bezeichnete die Frau S. vielmehr als „Dirne“ und verhaftete beide, um sie zum Polizeibureau zu führen. Auf dem Wege wollte Herr S. in ein Haus treten und einen vorübergehenden Mann ansprechen, um seine Person festzusetzen. Das litt Meiner aber nicht und band ihm darauf noch die Arme und Hände. Erst als in der Nähe des Kullmer Thores ihnen ein Knabe entgegenkam und erstaunt ansah: „Das ist ja unser Lehrer!“ befreite Meiner Herrn S. seiner Fesseln und ließ ihn mit der Frau gehen. Meiner wurde auf die Anzeige des Lehrers sofort seines Amtes enthoben und nun wegen schwerer Beleidigung und Freiheitsberaubung, wie angegeben, verurtheilt.

Braunsberg. 4. Dez. Der frühere Rechtsanwalt Charles Walden aus Helligsbell hatte als Concursverwalter in der Maschinenbauer Kasperi'schen Concursache zur Bezahlung dringender persönlicher Schulden zu 5 verschiedenen Malen Massengelder verwendet, weshalb er wegen Unterschlagung und damit verbundener Untreue angeklagt wurde. Im Laufe der Voruntersuchung stellte sich heraus, daß Walden Gefälligkeitsaccepte ihm befreundeter Personen, so des Pr. Arztes Dr. Papendick in Braunsberg und Dr. Hagelweide in Königsberg, anders ausgefüllt hat, als er mit den Bürgern verabredet hatte. Es wurde ihm deswegen auch der Prozeß wegen Urkundenfälschung gemacht. Im Laufe der Verhandlung kam noch ein Betrugsfall zur Sprache, der die Handlungsweise des Angeklagten hinlänglich charakterisirt. Rechtsanwalt Karmo und Oberlehrer Zwanowius hatten dem Angeklagten ihre Unterschriften zur Bezahlung einer Schuld durch Wechsel gegeben. Das erste Wechselformular wurde dadurch unbrauchbar, daß J. seinen Namen an eine falsche Stelle setzte. Da W. den Namen J. streichen mußte, erhielt er auf den Wechsel kein Geld und hat die genannten Herren um neue Unterschriften, die ihm auch bereitwillig in der Annahme gegeben wurden, der alte Wechsel sei vernichtet. Walden begab sich jedoch später auf den ersten Wechsel. Wegen Unterschlagung und damit verbundener Untreue in 5 Fällen und wegen Betruges in einem Falle wurde W. zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Pr. Holland. 4. Dez. Der vor einiger Zeit hier gefallene Schnee erweist sich den Wintersaaten recht schädlich. Der schwache Frost vermag nicht durchzubringen, und so sind besonders die frühen, starken Saaten sehr der Fäulniß ausgesetzt. Nur völliger Abgang des Schnees oder stärkerer Frost vermögen weitere Beschädigungen zu verhindern.

Saalfeld. 4. Dez. Nicht mit Unrecht hat man behauptet, die Kinderhorte seien am besten geeignet, sehr viel zur Lösung der sozialen Frage beizutragen. Von diesem Gedanken geleitet sind bereits in vielen Städten solche Anstalten ins Leben gerufen. Aber gerade auf den ländlichen Gütern, wo eine solche Einrichtung sicherlich von unberechenbarem Nutzen wäre, sind bisher in dieser Beziehung keine Maßnahmen zu verzeichnen. Auf dem Gute Gr. Arnsdorf, wo bekanntlich eine Frauenstation für Scler alle Art besteht, wird mit nächstem Frühjahr Herr Kämmerer Hoff damit den Anfang machen. Der Kinderhort soll der Leitung einer Diakonissin unterstellt werden. Die Kleinen sollen in der Zeit, in der die Eltern auf dem Felde arbeiten, unter Aufsicht und Pflege der Schwester vor Verrohung und Verwahrlosung geschützt werden. (G.)

Königsberg. 4. Dez. Wie „M. S. Z.“ hört, hat der Magistrat bereits beschloffen, auf Grund des neuen Gesetzes vom 1. April d. J. ab die H u n d e f e u e r in unserer Stadt auf 15 M. zu erhöhen. Der höchste Satz ist jetzt bekanntlich 20 M. jährlich, früher 9 M. — Die Landwege sind in Folge der äußerst kalten Witterung ganz unpassierbar geworden. — Der hiesige Hafen war heute vollständig verödet. Im ganzen Hundegatt und an der Vorstädtschen Seite liegt kein Dampfer und nur an der Vizentseite fand sich gestern Mittag der kleine Kieler Dampfer „Adele“ ein. — Zur Befestigung des von Dr. Simon-Leipzig der Stadt geschenkten Terrains zum Kinderspielplatz sind in diesem Herbst 330 Bäumchen verwendet worden. Vorzüglich ist die Blutscheide und der Thorn angepflanzt worden. Die Stämmchen stammen aus der Pflanzschule Kunstgärtnerei. Mit nächstem Frühjahr wird der neue Spielplatz eröffnet werden.

Soldau. Vier Soldaten der hiesigen Garnison, die rohes Klopsfleisch genossen hatten, sind an der Trichinose erkrankt.

Marggrabowa. Ein recht trauriges Mißgeschick hat die Familie des Lehrers R. in D. betroffen. Die beiden 2 und 5 Jahre alten Söhnchen derselben waren für einige Augenblicke ohne Aufsicht in dem Zimmer sich selbst überlassen. Da kam der ältere Knabe auf den unglücklichen Gedanken, aus einer zufällig an dem Fenster stehenden und mit einer

Giftetikette versehenen Flasche, welche aufgelösten Fliegenstein und Arsenik enthielt, zu trinken. Er gab auch dem kleineren Knaben davon zu trinken, und bald stellten sich die Symptome der Vergiftung ein. Bereits nach 5 Stunden verstarb das zweijährige Kind und auch der fünfjährige Knabe erlag etwas später trotz aller ärztlichen Mühe den Folgen der Vergiftung.

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

6. Dez.: Bedeckt, neblig, naßkalt, Niederschläge, Nachtfrost.
7. Dez.: Wolfig, feucht, Niederschläge, Nebel, Temperatur nahe Null.
8. Dez.: Nebel, bedeckt, feucht, Temperatur nahe Null.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 5. Dezember. * [Eingetroffen.] Nachdem die General-Synode in Berlin geschlossen worden, ist Herr Superintendent Dr. Benz, der an den Sitzungen der General-Synode Theil genommen hat, hier wieder eingetroffen.

* [Sommer-Fahrplan.] Von allgemeinem Interesse dürfte die Mittheilung der Eisenbahndirection Berlin sein, nach der die Abfahrt besteht, in kommenden Jahre den Sommerfahrplan bereits am 1. Mai (bisher am 1. Juni) in Geltung treten zu lassen.

* [Zum Bahnerverkehr.] Vom 1. Dezember 1891 ab findet von den Stationen des Eisenbahndirections-Bezirks Bromberg nach allen Personenhaltepunkten dieses Bezirks, welche auf derselben Bahnstrecke bis zur nächsten größeren Uebergangsbahn-Station liegen, eine directe Personen- und Gepäckabfertigung statt, insofern eine solche nicht bereits besteht. — Vom 15. Dezember 1891 ab werden auch von den Personen-Haltepunkten ab nach allen Stationen und Haltepunkten derselben Strecke Personen und Gepäck direct abgefertigt, insofern der Verkauf der Fahrkarten nicht durch den Zugführer bewirkt wird.

* [Westpreussische Stutbuch-Gesellschaft.] Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe macht in den „M. S. Z.“ bekannt, daß sich eine Stutbuch-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen mit dem Sitze in Danzig gebildet hat, welche die Hebung der heimischen Pferdezucht bezweckt. Aufgabe der Leitung der Gesellschaft des Stutbuchs ist es, die erbfehlerfreien, durch Generationen hindurch homogen und edel gezogenen besten Mutterstuten der Provinz zu ermitteln bezw. dieselben in das Stutbuch aufzunehmen. Der Vorstand der Westpr. Stutbuch-Gesellschaft besteht aus dem Vorsitzenden, Herrn von Puttkamer-Or. Plauth, dessen Stellvertreter, Herrn v. Blücher-Ditrowitz, dem Dirigenten des Landgestüts in Marienwerder, Geflüß-director Herrn Schwarzender-Marienwerder, den drei Vorsitzenden der Westpr. Rürungs-Commission, bezw. deren Stellvertretern, Herren Oekonomierath Alt-Or. Klonia, Dorguth-Kaudniz, Rümder-Koloschke, Roggenbau-Augustow, von Vogel-Melub, Grunau-Fürstienau und dem Generalsekretär, Herrn Oekonomierath Dr. Demler-Danzig.

* [Patente.] sind angemeldet worden: 1) auf eine Einspannvorrichtung für Bohrwinden von Jacob Herrmann in Pr. Friedland Westpr., 2) auf eine Vorrichtung zur Eisenernung des sogenannten Spektalglasses von Kammgarntoffen u. dergl. von Friedrich Bohlenz in Cöslin und Martin Vorhardt in Schipfelbein.

* [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] In Folge der russischen Ausfuhrverbote ist der Verkehr auf dieser Bahn erheblich schwächer geworden. Die Verwaltung hat daher mit Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörde 200 ihrer Güterwagen an fremde Verwaltungen ausgeliehen, und zwar geben 20 Wagen nach Lübeck, 180 nach Ungarn. Das Verleihgeschäft beginnt mit dem heutigen Tage.

* [An das laufende Publikum.] richten die Gewerbetreibenden folgenden Appell: In jedem Jahre wiederholt sich die im Interesse der Käufer wie der Verkäufer gleich unerfreuliche Erscheinung, daß erstere mit ihren Einkäufen bis zur letzten Woche oder gar bis zu dem letzten Tage vor dem Feste warten, und daß alsdann die Geschäfte förmlich gestürzt, jede coulante Bedienung oder Auswahl unmöglich gemacht, und schließlich auf's Gerathewohl gekauft wird, was eben zur Hand liegt. Welche Unzuträglichkeiten dadurch für beide Theile entstehen, und wie oft dadurch beim besten Willen die gegenseitige schuldige Rücksicht nicht im erwünschten Maße aufrecht erhalten werden kann, darüber wird die Klage als eine allgemeine empfunden, der so leicht damit begegnet werden könnte, daß das Publikum seine Einkäufe so zeitig vor dem Feste macht, als es ihm möglich ist.

* [Die Maul- und Klauenseuche] unter dem Rindvieh des Besitzers Hermann Sichert zu Neustädterwald ist nach kreisärztlicher Untersuchung als erloschen anzusehen und ist die Sperre aufgehoben.

Vermischtes.

* Von großem kriminalistischem Interesse sind neue chemische Versuche, durch welche es Rense Fergeot gelungen ist, „latente“ (verborgene) Spuren von Verbrechen sichtbar zu machen. Wenn ein Missethäter seine Hand auf eine Tapete legt oder mit nackten Füßen durch ein Zimmer schreitet, so hinterläßt die stets vorhandene Feuchtigkeit oder der Schweiß der Haut latente Spuren, die ohne Weiteres nicht wahrnehmbar sind, oder aber durch chemische Hilfsmittel in die Erscheinung treten. Berührt man ein Papier, so zeigt dasselbe keine Spur eines Eindruckes von der Hand; läßt man aber nach längerer oder kürzerer Zeit eine mit gewöhnlicher Tinte gefärbte Platte darüber gehen, so sieht man nicht nur die ganze Hand, sondern sogar in seinen Zeichnungen die Tastlinien hervortreten, die bei allen Menschen verschieden laufen und, da sie für jeden Einzelnen

Charakteristische Unterschiede zeigen, als untrügliches Erkennungszeichen dienen können. Thatsächlich hat denn auch Fergeot mit seinem merkwürdigen Verfahren bereits die Identität von Händen aus Nachdrücken festgestellt. Augenblicklich studirt er die Mittel, welche es ermöglichen, Abdrücke von nackten Füßen auf dem Parquet und von Fingern auf dem Glase festzustellen. Bis jetzt sollen prozentige Silberlösungen für Abdrücke nackter Füße auf dem Parquet und Osmiumsäure oder Dämpfe von Fluorwasserstoffsäure für Fingerspuren am Glase die besten Ergebnisse liefern.

* Unter Mitnahme von 8000 Mark ist aus Wamsee der Buchhalter des Bauunternehmers Schulz verschwunden. Der frühere Besitzer der „Deutschen Eiche“ am Wamsee, Herr Schuchart, wollte in Wamsee eine Villa bauen und hatte sich deshalb mit dem Bauunternehmer Schulz in Verbindung gesetzt. Am Freitag Abend erlitten Herr Schuchart im Comtoir des Bauunternehmers, woselbst er dem allein anwesenden Buchhalter ein Angelod von 8000 Mark zahlte. Derselbe sagte nun von der Anzahlung seinem Prinzipal kein Wort, sondern packte seinen Koffer und verduftete mit dem Gelde. Der Defraudant soll aus Oesterreich kommen, aber bereits in Amerika u. gewesen sein. Man glaubt, daß er sich nach Berlin gewendet hat, weil er dort mit einem Frauenzimmer ein Verhältnis hatte.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht quälende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene Weihnachtskatalog des Versandgeschäftes Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz. Derselbe enthält eine große Auswahl von zu Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenständen. Er befriedigt die höchsten Ansprüche und ist gleichzeitig auch bescheidenen Verhältnissen angepaßt. Wir haben diesen soeben erschienenen Weihnachtskatalog, welchen auf Verlangen die Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz unberechnet und portofrei zusendet, vor uns liegen und möchten nicht unterlassen, auf diese wirklich empfehlenswerthe Bezugsquelle aufmerksam zu machen. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit erledigt und nur dank ihrer stets bewährten reellen und coulanten Bedienung erfreut sich die Firma Mey & Edlich ihrer jetzigen hervorragenden Stellung in der Geschäftswelt.

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, walchacht.	Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragb. zu jeder Jahreszeit.	Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregentmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxinstoff für einen soliden praktischen Anzug.	Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Buxtin.	Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.	Zu 24 Mark 3/4 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	Zu 20 Mark 3 Meter Buxinstoff zu einem Salon-Anzug.
---	--	---	---	--	--	---	---	--	---

130—140 cm breite Schw. Tuche v. M. 1.20 an.	130—140 cm breite Feuerwehrtuche von M. 2 an.	180 cm breite Billardtuche von M. 13 an.
130—140cm breite Livré-Tuche M. 3.50 an.	144 cm breite Feine Kammgarnstoffe von M. 6 1/2 an.	130 cm br. Chaisen-Tuche v. M. 4 1/2 an.
130 cm breite Forstgrüne Tuche von M. 3 an.	5 Mtr. doppelbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide M. 6.	

112 cm breite Reinw. schwarze Cachemir zu Damenkleidern von M. 1.50 an.

130—144 cm breite Hochfeine Cheviot-Anzug- und Paletotstoffe von M. 3 bis M. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maas franco. Adresse: Tuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)

Verantw. Redakteur Max G. Stärk in Elbing. Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nun, Wilhelm, was wünschst Du zu Weihnachten? — Ein Erziehungskasten ist mir das liebste, Mama! So hören wir auf diese Frage viele Tausend Kinder antworten, die bereits in Besitz eines der beliebten Anker-Steinbaukasten sind. Die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinem Kasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt ersehen, und glauben deshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens anrathen zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Anker-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Theil der Festfreude wäre dahin!

Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Anker-Steinbaukasten mit Recht vor wie nach die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungs-kästen. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegentheil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit werthlos. Die Anker-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß in wenigen Tagen bereits die Ziehung der Gr. Lotterie zu Weimar, Haupttreffer 50,000 Mk. Werth stattfindet. Die Loose sind bald geräumt, Bestellungen empfehlen sich daher rasch an die General-Agentur von Oscar Bräuer & Co. Berlin W., Leipzigerstraße 103. abzusenden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre eine besondere Schiffermusterung im hiesigen Stadtfreie nicht abgehalten werden wird, sondern die außerterminliche Musterung der schiffahrttreibenden Militärpflichtigen am

Freitag, den 11. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Königlich-Bezirks-Commandos in Marienburg stattfinden wird.

Es werden daher sämtliche hier aufhaltenden schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Landbevölkerung, sowie der seemannischen und der halb-seemannischen Bevölkerung, welche vor dem Jahre 1872 geboren sind und eine endgültige Entscheidung von den Erprobungsbehörden noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtszeugnisse, Voojungsscheine und Schiffsapostole an einem der nächsten Werktage von 9 bis 1 Uhr Vormittags im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Polizei-Gebäudes zu melden, wonächst ihnen weitere Anweisung erteilt werden wird.

Elbing, den 25. November 1891.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbereichs des Stadtfreies Elbing.
gez. Elditt, Oberbürgermeister.

23 gold. u. silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-Ständer, Schweizerhäuschen, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuh-kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabak-dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-geschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Eine vom Vorstande der Deutschen Kolonialgesellschaft an uns ergangene Anregung, auch hier eine Abtheilung dieses Vereins ins Leben zu rufen, dürfte vielfach gehegten Wünschen entsprechen.

In der That ist es von der höchsten Wichtigkeit, daß das in unserem Volke zum Theil noch schlummernde Interesse an den Kolonialbestrebungen geweckt und belebt werde.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft verfolgt in erster Linie patriotische und philanthropische Zwecke und unterscheidet sich hierin von den auf Aktien basirten Erwerbs-Gesellschaften, deren Bildung sie nur anregt und denen sie nach Kräften die Wege ebnet. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Kenntniß unserer Kolonien jedem Deutschen zugänglich zu machen, sie sucht nach Gegenden, wo eine Ansiedelung deutscher Auswanderer möglich ist, ohne daß sie ihrer Zusammengehörigkeit mit dem Mutterlande entwachsen; sie nimmt darauf Bedacht, dem Auswanderer aus Deutschland als Führerin zu dienen, besonders, wo wir vor fast unbefannten Verhältnissen stehen; sie wird bereits stetig von Auswanderern um Rath und Auskunft befragt. Sie sucht endlich, soweit es die ihr zur Verfügung stehenden Mittel gestatten, eine Reihe von praktischen Aufgaben zum Zwecke der Erschließung unserer Kolonien der Lösung entgegenzuführen. Es erscheint angezeigt, eine so viel Gutes wirkende Gesellschaft kräftig zu unterstützen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft sendet

Herrn Dr. Neubaur

zu einem Vortrage über: **Deutsch-Ostafrika** (nach eigener Beobachtung), welcher

am 7. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürger-Resourse gehalten werden wird und zu welchem auch Damen willkommen sind. Herr Dr. Neubaur kennt die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika aus eigener Anschauung und wird seinen gewißlich hochinteressanten Vortrag durch Vorlegung von wohl gelungenen Photographien und Kartenstizzen noch beleben.

Das an der Kasse zu entrichtende Eintrittsgeld, welches für die Zwecke der Gesellschaft verwendet werden soll, beträgt

für die Person 50 Pf.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch des Vortrages und der eventuell sich daran anschließenden Beschlusfassung über die Bildung einer Abtheilung der Kolonialgesellschaft ergehen ein.

Elbing, im Dezember 1891.

- Dr. Behring, Diegner, Gymnasiallehrer. Rechtsanwalt.
- Prof. Dr. Dorr, Elzdorf, Realgymnas.-Oberlehrer. Landrath.
- Giese, Marine-Baumeister.
- Dr. Lenz, von Lossau, Superintendent. Hauptmann z. D.
- Neufeldt, Dr. Nesselmann, Stadtrath. pract. Arzt.
- Ortmann, Peters, Regierungsrath. Commerzienrath.
- Preuss, Rahn, Sallbach, Staatsanwalt. Pfarrer. Stadtrath.
- Dr. Schulz, Dr. Schoeber, Gymnasiallehrer. Realgymnasiallehrer.
- Staberow, Stroh, Domänenrath. Rechtsanwalt.
- Dr. Witte, Ziese, Ingenieur.

Tanzen Sie?

Diese Frage wird jetzt wieder auf aller jungen Leute Lippen schweben. In die Zeit der Bälle, Kränzchen, Tanzvergnügen ist da. Wie schön lassen sich solche Festlichkeiten selbst mit geringen Mitteln arrangiren. Wie herrlich, unvergänglich ist z. B. eine richtig geleitete Polonaise, Cotillon, Quadrille, Contre. Darum versäume Niemand, der etwas zu arrangiren hat, sich Katalog über die zahllosen Kleinigkeiten — als Schneebälle, Orden, Bouquets, Knallbonbons mit überraschend Füllung, allerhand scherzhafter Artikel für Verlosungen — immer das Neueste — die alle für einen Spottpreis zu haben sind, von Unterzeichnetem kommen zu lassen. Nicht wahr, meine Damen, einigen Dankes ist er sicher. Hochachtung **Schröder**, Versandtgeschäft für Ballartikel, Berlin W. 62, Courbièrestraße 10.

Chambres garnies bei Frau Reisch, Königsberg i. Pr., Bergplatz Nr. 17, per Zimmer von Mk. 1,25 an.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organen. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Ketonvalenzenten.	Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahm. bel. man auf d. Packung u. Schutzm. d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-extract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentversch. à Mk. 3.—, Mk. 1,50 und Mk. 1.—.	Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlgeschmeckend und bes. zu empfehl., wo der Kaffeegenuß unterragt ist. à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Königl. Sächs., Griech., Rum. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I. à Pfd. Mk. 5.—, II. à Pfd. Mk. 4.—. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstelle in Elbing bei **S. Bersuch Nachf. (Rud. Nadolny).**
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.**

In wenigen Tagen!
Schon am 8. und 9. Dezember d. J. Ziehung in Hannover.

Grosse Geld-Lotterie.
Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in San Remo.
Diese große Geldverloofung bringt Haupttreffer:
5 à 10,000 Mark = 50,000 Mark,
4 à 5,000 Mark = 20,000 Mark,
10 à 1,000 Mark = 10,000 Mark,
insgesammt 3879 Geldgewinne zur Entscheidung.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Elbing zu haben bei **Joh. Gustävel, Alter Markt 19.**

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Preisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen.
München, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Telegramm-Adresse: **Glückscolleete Berlin.**

Grosse Weihnachts-Ziehungen!
150,000 Mark betragen die Gewinne der **Weimar-Lotterie** (Ziehung 12. bis 15. Dezbr.)
Hauptgewinn 50,000 Mark i. W.
à Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Rothe Kreuz-Lotterie (Zieh. 28. Dez. 1891)
Hauptgewinn baar: 150,000 Mark.
1/2 3,25, 1/4 1,75, 1/8 1 Mk., f. Pto. u. Liste jeder Zieh. 30 s. extra, vers.
M. Meyer's Glückscollecte, 40. Grüner Weg 40.
Berlin O.,
Telephon: Amt 7a, 5771.

MARIAZELLER ABFUHRPILLEN.
Zuträglich als Schmelzerpille, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und mit de W. l. ung ohne Grimmen und Schmerz. Echtheits Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. **Kein Apotheken erhältlich.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Modr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Abonnementspreis = 2/2 Mark = vierteljährlich.
Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfen-Prüfung in Görlitz.
Staatlich concessionirt. Neue Kurse April und October. Von der Behörde genehmigter Einrichtungen- und Lehrplan kostenfrei. Meldungen an den Vorsteher **S. Speckmann, Auguststraße 21.**

15. Januar 1892:
Ziehung der **Rothen Kreuz-Lotterie Wiesbaden.**
Hauptgewinn 50,000 M. zc. Loose à 3,30 M. incl. Porto und Liste versendet
Richard Schröder
Bankgeschäft
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8/9.
Gegr. 1875.

Chem. techn. Versuchstation Hantke & Dr. Strassmann, Königsberg i. Pr., Aneiph-Langgasse 20
Untersuchung von Wässern, sämtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuchung f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirtschaft, Lab. f. Hygiene. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtscurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

Hoher Verdienst!
Ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem seit Jahren bestehenden, realen Bankhause zum Verkauf **courshabender Wertpapiere mit bedeutenden Gewinnchancen**, deren Verkauf gesetzlich erlaubt, unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Je nach Leistungsfähigkeit sind jährlich **2000—5000 Mk.** und mehr ohne Risiko zu verdienen. Programme und Bedingungen gratis. Offerten unter **K. 52** Berlin SW., Postamt 47.

Mafulatur (ganze Bogen)
ist wieder zu haben in der Exped. der „**Altr. Btg.**“

! Zum Todtlachen!
Ganz neu! Ganz neu!
Hilaroskop.
Wer da hindurchsieht, dem erscheinen alle Gegenstände, Figuren u. s. w. in den dröckigsten Formen und Bewegungen. Es veräüme Niemand, sich das ungemein spaßmachende und jede Gesellschaft dauernd unterhaltende Hilaroskop kommen zu lassen, das für 1 Mark in Briefmarken bis in die fernsten Gegenden versandt wird.
Schröder, Versandtgeschäft, Berlin W. 62, Courbièrestr. 10.

12.—15. Dezbr. 1891.
Weimar-Lotterie.
5000 Gewinne im Werthe von 150,000 M.
Hauptgewinn im Werthe von 50,000 M.
Loose à 1 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet
Richard Schröder
Bankgeschäft
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8/9.
Gegr. 1875.

Schnelldampfer Berlin—Newport
F. Mattfeldt,
Berlin, Zwalidenstraße 92.

Der Eisenbahn-Fahrplan
Winterausgabe 1891/92,
ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf. in der Exped. der **Altr. Btg.**

16. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. December 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

46 [300] 103 38 41 74 80 225 394 692 [3000] 779 821 [300] 969 1012
[3000] 88 111 62 72 238 78 99 307 38 [1500] 408 64 520 63 144 725 29 805
47 2134 49 [1500] 81 215 332 435 45 501 654 764 844 99 983 B 43
249 366 71 75 78 518 604 821 948 4214 [1500] 348 499 537 51 701 841
53 936 42 5126 92 217 409 572 603 39 48 58 66 68 98 742 96 6027
151 323 462 564 682 38 [1500] 723 998 7168 290 676 739 66 856 9016
30 80 [1500] 150 66 [3000] 80 227 [1500] 39 405 63 822 55 9355 489
[300] 533 44 625 54 867 79 97 975

10176 215 329 51 82 431 73 686 750 95 803 9 987 11090 116 23
227 379 437 [500] 68 643 847 98 900 56 12234 351 [1500] 56 517 645
926 74 89 13133 248 327 [3000] 65 758 [300] 884 941 73 14083 333
515 27 644 72 856 15024 71 85 197 323 391 16032 114 35 272 319
645 66 94 717 [3000] 45 [3000] 69 841 17036 283 350 85 496 584 639
88 947 50 [1500] 77 18061 219 415 777 855 [1500] 19050 300 461
[300] 633 902 64

20222 97 309 403 28 515 96 21126 62 314 78 588 614 733 802 937
22200 4 45 [500] 347 508 43 720 40 815 64 906 28 76 23049 81 118
71 201 [10000] 359 474 650 735 39 430 71 91 990 2427 53 144 56
231 782 87 923 25068 257 72 481 546 673 721 39 803 96 26036 49
[1500] 51 113 325 46 602 37 88 730 57 98 813 44 937 60 27126 267 338
40 65 434 [300] 586 696 844 65 26000 73 396 530 62 623 800 [1500]
14 [3000] 83 29088 453 62 524 52 [500] 721

30107 257 373 412 90 516 59 676 707 70 838 74 [300] 84 31037
106 15 96 290 334 432 515 [1500] 748 871 32079 179 83 202 98 528
621 80 86 894 33349 526 617 761 34043 90 172 231 55 539 617 [500]
927 48 35050 180 231 36 334 451 78 583 603 56 74 [1500] 77 797 984
36072 293 461 684 713 862 987 37318 20 72 411 503 [3000] 710 75 84
[500] 38050 279 462 77 637 738 61 39111 277 648 68 638 92 [1500] 962

40086 169 273 337 544 46 54 614 841 55 988 41002 8 77 82 213
[300] 421 60 [5000] 85 507 84 663 890 903 42155 59 94 215 35 433
44 48 58 63 64 537 83 94 606 52 54 [1500] 58 720 62 803 92 43404
74 599 765 838 79 928 44154 229 57 300 34 511 70 615 26 858 [1500]
69 45081 114 71 89 337 501 61 679 797 900 46132 68 105 14 208 30
328 585 708 907 45 47064 90 245 58 303 454 80 584 72 48184 229
91 365 447 644 738 816 914 53 49073 291 376 654 795 810 41 938
73 78

50056 58 60 178 206 98 311 432 [3000] 520 625 91 903 51022 102
11 23 65 254 499 508 43 73 90 779 80 804 85 955 67 52295 336 447
50 56 571 617 84 [300] 96 53094 133 51 [3000] 208 376 420 659 69 887
950 66 54073 [10000] 166 222 353 88 424 [500] 45 570 613 [1500] 41
85 790 807 [1500] 55091 155 89 418 530 71 772 85 864 949 56146
258 325 35 492 539 77 626 774 57140 232 [300] 34 357 69 489 93 611
22 682 727 [3000] 90 934 45 68 89 94 58100 15 214 [500] 413 42 67 512
609 17 31 751 844 63 912 22 50190 201 526 63 910

60038 169 88 203 302 79 84 [3000] 701 35 923 61168 301 11 45 81
468 560 71 755 96 801 82 901 71 74 [1500] 62023 61 99 359 593 698
729 52 63008 339 60 475 657 92 755 98 804 21 55 64 80 951 92 64034
43 276 382 445 519 63 87 95 610 727 847 65141 86 95 225 38 435 502
3 16 635 763 856 [3000] 952 92 66104 93 [3000] 205 93 326 72 576
669 704 845 98 944 67014 53 592 [3000] 863 68013 [500] 14 127 292
364 429 634 70 96 791 93 816 93 [500] 69043 299 319 692

70095 211 18 370 73 459 602 [1500] 20 796 807 900 40 76 71412
43 79 635 [500] 60 82 741 826 [500] 72001 [500] 210 341 418 626 872
73085 61 76 98 131 84 87 231 [300] 435 561 96 637 762 91 874 906 16
48 [300] 54 65 74157 76 233 86 [3000] 330 86 466 846 75139 441 513
[3000] 56 94 804 925 76039 91 193 493 857 71 939 77021 93 127 42
337 507 639 816 28 7815 29 238 314 408 97 534 48 612 741 807 40
79030 85 48 64 247 59 326 69 98 433 627 866 95 901 83

80070 128 96 235 [1500] 41 54 95 [300] 302 411 43 729 823 65 932
81130 52 519 658 718 839 992 52018 67 96 133 [3000] 294 416 33 71
501 [3000] 43 688 846 49 84035 58 79 247 427 [500] 538 49 416 683
84039 200 324 58 [3000] 604 80 [500] 827 32 963 1179 98 416 597
668 87 730 921 30 84117 397 432 39 703 41 [3000] 883 93 943 88101 70 231
104 64 216 18 [300] 397 432 39 703 41 [3000] 883 93 943 88101 70 231
48 366 75 498 542 654 861 [3000] 1034 115 60 [3000] 219 22 61 406
32 75 525 [1500] 42 52 81 610 50 801 5
90178 224 326 88 641 45 [500] 47 825 91015 129 250 349 71 818

57 61 93 932 92115 222 87 473 572 936 93071 86 101 207 60 79 95
443 60 706 843 920 82 94159 237 41 333 52 458 646 [3000] 75 [1500]
89 700 37 824 28 934 95027 50 316 93 442 541 92 851 96146 283 302
549 624 42 837 72 97 926 97029 156 211 [3000] 68 406 31 70 86 99
571 74 714 76 896 98067 89 115 235 508 643 96 765 925 90 99048
270 72 374 565 740 [3000] 889 937

100018 304 431 710 800 101071 98 129 60 230 [5000] 303 53
[3000] 651 914 102144 96 216 66 385 534 738 920 83 103109 58 237
99 431 524 601 18 858 80 985 104005 168 329 430 642 44 706 863 80
105146 78 223 67 71 80 86 459 525 59 92 625 794 915 40 100037
[3000] 173 90 333 [300] 436 42 79 505 63 90 608 22 762 70 930 107007
83 154 211 90 308 454 [3000] 57 533 82 739 108375 [500] 580 83 687
826 10979 105 348 73 89 402 525

110105 47 65 87 246 335 408 43 623 790 826 919 44 111032 76
145 52 245 346 70 432 567 92 625 35 46 747 830 938 66 112179 [3000]
237 353 83 579 612 [3000] 95 704 810 88 113224 348 61 479 505 15
704 86 83 114077 253 74 [1500] 95 405 46 96 98 507 72 82 777 [1500]
807 929 115066 206 24 351 63 82 83 400 50 [1500] 502 620 824 984
[3000] 110023 103 53 74 214 547 841 [1500] 117059 60 638 731 88
873 88 970 118037 95 146 531 88 699 772 84 119095 144 394 457
794 864 977 [1500]

120104 19 36 55 62 226 433 49 74 729 958 121044 96 105 12 13
41 49 84 240 45 476 50490 674 934 72 122104 273 772 886 966 123189
282 333 38 482 947 49 124018 203 44 [500] 52 375 876 90 929 40
125142 45 60 214 33 312 57 808 77 933 [1500] 126068 146 67 244
[1500] 313 44 426 64 520 76 625 84 911 60 69 90 [3000] 127026 99
429 553 79 603 50 797 802 35 128438 577 656 86 756 77 840 83 [300]
129303 418 42 638 780

130047 78 599 655 703 83 97 922 [500] 64 131167 308 92 444 509
33 47 51 789 836 940 41 132015 107 [3000] 37 57 203 309 66 81 471
133165 220 363 468 915 61 96 134033 69 220 483 98 572 640 44 69 84
720 860 951 135031 174 365 459 [3000] 640 44 777 805 41 932 69
136018 189 320 83 445 692 84 [3000] 912 67 [300] 79 137082 94 342
443 86 99 627 32 771 84 874 970 [300] 138039 173 243 340 585 626 57
851 62 918 53 139099 133 221 98 335 31 50 [300] 84 95 494 623 25 26
80 750 858

140233 [1500] 58 380 405 56 684 760 801 [1500] 23 42 902 90
141006 18 77 350 94 [3000] 649 712 875 910 142185 240 350 57 680
741 97 916 86 143213 80 337 67 570 723 824 58 933 75 144117 [5000]
278 605 709 13 61 833 51 69 93 145012 86 112 73 82 320 514 316 36
61 749 74 858 146168 259 374 99 [3000] 404 67 74 10 609 741 817
[1500] 69 147039 314 [500] 412 93 542 78 663 774 831 148542 723
92 833 149090 95 112 58 [500] 365 517 602 60 73 742

150015 15 22 [1500] 43 151 351 465 616 74 89 99 151116 57 309
34 432 653 152091 188 236 359 93 418 564 658 709 15 815 153176 82
238 54 393 405 7 27 513 56 75 706 [5000] 62 [1500] 826 934 154216
336 60 528 693 751 919 155905 28 58 177 266 355 415 64 519 38 43
46 [3000] 620 177 819 33 90 985 156163 91 [300] 207 90 374 622 35 761
[500] 86 853 919 51 157121 65 256 [300] 382 463 [300] 94 642 80 90
736 811 18 158146 [300] 50 60 66 87 341 320 98 405 83 548 69 610
55 72 741 802 77 939 159367 104 84 [5000] 600 95 848

160065 82 140 66 297 429 48 587 615 [500] 993 161064 84 105
37 242 60 86 325 [3000] 83 446 550 [300] 59 92 699 783 87 811 927
79 162126 250 357 437 52 517 79 623 42 87 830 926 42 163058 474
[3000] 518 20 40 [500] 662 700 21 894 164051 153 233 35 37 81 365
[1500] 422 59 54 572 634 726 54 814 [500] 972 165056 159 289 325
36 471 524 613 63 85 [3000] 706 827 166102 5 39 62 [300] 312 [3000]
47 569 73 167105 65 240 422 546 66 656 791 909 168077 214 22 60
445 572 705 57 963 87 169015 13 190 264 91 96 390 565 638 95
734 941

170035 106 311 401 529 604 8 719 822 38 915 171105 287 440
541 609 43 921 60 172082 155 257 611 51 57 64 [5000] 769 920 21
[1500] 67 173321 30 31 34 41 431 98 525 75 645 745 47 70 861 86
938 76 174112 219 69 479 715 [3000] 175014 252 82 496 702 17 94
939 61 89 176078 178 219 453 586 620 727 61 840 995 177034 202
8 [300] 617 914 178006 102 207 55 523 [500] 27 28 801 911 179240
325 493 568 [300] 608 68 846

180000 150 335 59 406 56 523 53 66 641 757 811 900 26 181012
136 66 74 264 342 99 506 69 687 83 93 836 63 973 182017 21 145 93
216 69 183172 76 231 306 69 468 690 725 890 184021 158 89 243
325 475 605 87 185187 214 62 67 331 461 [3000] 73 593 662 [300] 865
87 920 65 [300] 186093 143 322 88 402 34 [300] 633 43 65 [300] 704 14
870 981 187056 179 213 20 69 341 84 472 540 44 93 621 831 49 941
188257 95 307 416 67 509 36 43 654 [300] 99 777 823 63 79 915 33
189032 242 77 344 86 408 [300] 33 72 709

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „Inter-
essantesten Katalog der Welt“ an uns einendet. Der Letztere
ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret
gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der Interessanteste
Katalog der Welt zusammen statt
M. 6,50 für nur M. 5,50 franco gegen
Einsendung des Betrages.

Die Physiologie der Liebe
von Prof. P. Mantegazza

das epochemachendste Werk des
Jahrhunderts, welches jeden Leser
befriedigen, mit Freude und Glück
erfüllen wird. Gegen Einsendung
von M. 3,— franco. Gegen Nachn.
von M. 3,— unfrankirt. Hochele-
gant gebunden 4 Mark.

Sensationell!



Grossartig und effectvoll ge-
schrieben:

Amor auf Schleichwegen
Interessante Geschichten aus
hohen Kreisen

von M. Reymond.

Eleg. broch. M. 3,—. Geb. M. 4,—. Wer mit
diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Geld zurück.
Bernburgerstrasse 6.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall. Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppelflagdkarabiner 30 Mk., einlauf.
Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk.
Pürsch-u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Patent-
feuer-Doppelflinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-
luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
Leder 6 Mk. — 100 Cental-Hülsen 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung unsoist.
Preislisten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Georg Knaak,

Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S.W. 12, Friedrichstrasse 212.

Schönstes Geschenk! in hübschen ledern. Täschchen
à Stück 2 M. 75 Pf.,
etwas scharfer à 3,50 M.,
noch scharfer à 5,— M.,
sehr scharf à 7,50 M.,
elegant à 10,— M.,
für Damen, fein u. zierlich,
à 10,— M.

Operngläser

Schönstes Geschenk!

Bertrandgeschäft
optischer Waaren.

Schröder, Berlin W. 62, Courbiere-
strasse Nr. 10.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfutttermehl
G. & O. Lüders, Hamburg.

Drüsenzertheilung, auch
Brust
und Mandeln, best. Erfolg. **D. R. 5**
postl. Berlin.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's**
Bureau in Dresden, Oststra-Allee
Nr. 35.

16. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. Dezember 1891, Vormittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Barettete beigelegt.
 (Ohne Gewähr.)

144 439 41 79 642 731 909 1040 107 21 618 23 92 858 956 [300]
 2060 197 468 92 [500] 696 715 973 3341 445 822 92 4021 4 4 38 74
 86 591 815 45 72 913 5082 164 67 209 56 514 [500] 65 70 600 757 65
 [300] 86 99 865 6013 54 90 [500] 127 84 284 355 675 95 98 728 66 890
 94 976 7049 218 549 606 [500] 38 65 711 86 847 8095 169 312 433 66
 91 645 700 [300] 887 937 80 9122 281 93 393 425 64 687 93 788 921 49
 10009 43 160 [300] 72 280 320 60 83 93 99 449 11067 139 42 76
 327 488 765 846 81 12213 44 99 429 97 543 610 752 92 803 13053
 461 578 [3000] 93 693 851 955 14005 7 107 57 290 [3000] 97 467 525
 65 600 14 71 726 69 [1500] 827 925 84 [500] 15015 181 267 501 820
 33 [300] 53 [300] 932 34 16004 148 225 53 [3000] 378 81 603 716 [300]
 49 67 [3000] 918 17013 59 120 27 301 10 25 37 73 405 64 548 72 672
 785 832 18192 [3000] 258 88 331 80 92 537 687 747 64 [1500] 84
 19084 343 95 472 543 638 61 731 54 88 95 829 942

20040 183 264 76 341 75 463 66 68 543 899 986 21029 235 486
 652 774 968 22128 214 43 507 42 653 [1500] 700 1 50 903 23154
 [500] 265 310 33 418 90 511 90 637 43 97 879 912 74 24150 89 430 93
 [3000] 602 89 750 882 900 25041 107 47 [500] 207 30 308 75 431 42
 70 561 64 682 716 65 78 822 39 [1500] 73 984 26060 457 94 535 646
 64 808 27227 417 56 551 693 800 34 88 93 906 3 28044 177 268 444
 54 77 524 33 97 703 27 82 74 [1500] 959 83 29252 343 762 83 84
 820 40 45 49

80037 117 32 295 [300] 96 440 82 595 614 66 862 921 31069 97
 157 251 65 355 706 891 923 [300] 29 63 [1500] 32124 28 44 77 96 292
 397 [500] 405 [3000] 63 509 [300] 624 79 947 33203 344 431 63 595
 601 33 80 749 912 34219 330 49 517 97 646 [500] 714 849 933 49 89
 35019 255 514 673 725 49 902 30 68 86045 100 14 35 53 80 81 300
 515 [500] 639 779 [300] 37046 142 203 65 [1500] 368 438 [500] 74 956
 38041 206 323 96 447 96 606 58 706 18 85 95 822 76 955 90 89212
 515 42 71 99 829 31 66 [3000]

40581 647 [300] 52 901 41001 31 250 417 583 99 645 796 42218
 34 320 87 458 590 728 66 90 950 43163 79 244 [500] 79 480 85 689 96
 731 [3000] 816 28 50 [3000] 56 926 44013 [300] 36 112 622 93 707 63
 89 915 17 79 45010 154 69 77 487 554 779 805 60 40056 73 101 256
 302 46 91 406 8 21 639 982 47380 632 703 951 81 48211 305 61 83
 480 86 549 626 818 33 37 42 984 49007 189 246 71 444 512 53 923

50012 137 364 455 501 15 614 99 762 97 849 [300] 96 51060 213
 329 74 505 654 737 46 859 933 52000 [500] 115 327 402 805 10 21 36
 51 904 28 53005 34 123 81 91 226 98 318 44 435 552 80 99 679 883
 915 [150] 5 4087 119 63 [10000] 217 303 5 52 58 [300] 438 [50] 1 682
 706 23 36 56 846 99 904 [3000] 55096 151 259 393 556 87 761 [500]
 833 979 56106 [1500] 91 254 447 69 [3000] 582 914 49 80 57072 219
 27 334 432 535 628 79 792 806 10 939 42 58245 74 517 711 59191
 300 18 [500] 49 86 432 88 685 801 [500] 24 71

60123 48 360 406 59 504 9 27 639 772 968 61075 440 699 776 973
 62039 173 411 61 514 720 810 59 85 933 63022 81 318 [500] 81 823
 59 64025 112 15 55 95 [50] 222 409 12 71 680 [300] 85 722 61 84 810
 985 05059 59 59 [500] 237 57 92 457 517 665 [500] 72 78 881 66059
 75 186 221 50 59 [500] 559 779 815 07051 182 211 36 [500] 312 451 86
 517 [500] 797 819 70 [300] 68363 76 532 [3000] 64 83 703 7 69022
 216 424 534 675 728 69

70035 138 264 309 68 452 736 873 [1500] 955 [500] 89 99 71337 439
 69 96 584 630 61 79 808 15 32 966 72064 305 33 493 524 87 93
 713 818 97 917 23 63 73303 10 40 552 97 683 999 74068 79 101 454
 513 36 [1500] 607 857 64 921 75010 146 256 302 430 89 [300] 564 600
 716 39 85 816 41 984 93 76124 44 276 715 47 50 55 94 844 77049 121
 203 48 94 302 [1500] 431 [300] 78106 [500] 247 79 567 655 [3000] 845
 901 35 79108 208 574 646 69 82 738

80023 61 647 60 80 799 912 81266 67 96 [3000] 464 615 800 41 44
 61 [300] 929 8258 83 428 542 610 750 820 923 83012 154 603 66 90
 861 956 66 84007 53 226 51 71 431 [300] 503 722 95 815 946 65 69
 85032 35 247 74 96 631 43 817 76 66030 89 104 91 [500] 307 79 [3000]
 83 439 49 54 74 702 757 822 87083 131 205 63 89 344 573 89 616 48
 83 751 84 822 88228 353 441 637 85 707 813 22 89007 78 270 387
 470 [300] 687 812 20 25 37

90079 252 66 332 51 90 456 671 867 937 91041 63 75 244 302 491
 676 870 901 [300] 19 47 92195 261 80 [3000] 93 328 40 97 452 501 61

78 80 660 75 789 889 912 23 56 93094 191 [500] 298 307 42 421 600
 702 29 [5000] 94119 349 496 550 52 86 613 799 808 73 937 85121
 [300] 39 59 323 36 80 586 779 970 83 95118 201 73 [10000] 83 304
 11 407 8 515 771 [300] 852 74 903 44 97039 87 123 72 488 657 713 41
 801 40 977 98177 320 52 608 23 [300] 775 904 99117 90 402 37 531
 93 648 834 923

100008 84 422 537 652 74 765 988 101045 83 156 71 251 90 345
 417 52 560 80 [500] 696 703 842 59 901 15 43 88 102084 247 532 725
 54 808 44 60 103014 37 103 34 91 216 378 85 424 508 90 643 [3000]
 713 849 104055 83 321 89 500 51 53 79 94 677 715 879 957 83 [1500]
 105043 375 565 733 [300] 37 815 72 934 61 98 106024 [300] 136 366
 661 954 107058 84 254 [3000] 61 541 632 38 52 61 81 [300] 710 83
 900 19 61 972 108080 111 275 90 [1500] 629 741 807 928 43 109001
 43 [300] 166 67 223 67 81 313 57 476 576 613 [300] 14 49 770 79

110142 80 266 403 48 566 750 867 900 111000 48 217 344 451 650
 851 914 41 112022 59 137 334 471 75 536 98 656 113034 205 322
 560 659 706 813 94 983 114242 311 22 458 661 94 894 901 115074
 183 583 [3000] 641 [500] 50 974 76 116072 116 324 54 [500] 76 427 96
 505 46 709 38 49 70 842 117005 48 55 253 60 92 346 491 570 663 80
 118074 137 [3000] 377 752 80 867 69 943 119265 496 562 [500] 622
 30 [300] 918 24

120028 38 126 [500] 487 [300] 515 60 93 668 85 798 855 935 [500]
 73 75 121070 212 343 424 547 709 81 922 36 122020 60 63 113 17
 81 83 270 442 90 555 604 54 868 990 123280 93 97 361 719 37 831
 62 939 124070 108 [1500] 203 61 [300] 63 116 457 551 701 90 812 99
 125062 113 81 368 411 68 559 [300] 740 44 75 901 47 [5000] 126016
 228 559 819 52 978 127266 67 339 50 60 449 632 96 752 843 916
 128073 97 98 195 278 334 514 71 641 [1500] 73 704 12 [300] 62 856
 129043 71 123 267 93 879 414 78 566 609 788

130017 66 72 212 35 47 559 671 871 906 78 90 131021 127 81 313
 432 34 623 804 17 132102 80 231 75 93 [1500] 601 [300] 2 38 736 969
 133073 744 875 82 903 44 64 76 79 134030 74 99 153 55 405 64 654
 58 62 823 82 89 135060 327 619 53 821 975 136088 140 79 261 71 93
 404 8 22 66 673 75 98 707 60 940 137149 [1500] 392 427 580 618 820
 [300] 960 138156 232 82 326 70 431 87 518 600 783 816 60 910
 139228 338 423 40 82 508 84 617 88 713 30 940 79

140008 141 64 223 39 47 52 304 26 416 671 876 141042 193 322
 476 610 41 703 800 1 932 142037 49 69 252 [1500] 74 394 583 851
 143111 74 219 494 635 760 [300] 144092 176 89 [500] 94 219 59 66
 457 94 613 16 43 75 80 703 73 145044 79 150 63 215 308 585 644 748
 [500] 51 73 85 817 146105 18 220 42 77 854 [3000] 72 82 950 52
 147367 443 80 [5000] 97 [3000] 600 66 804 60 967 148074 309 440
 99 543 45 697 722 [300] 39 [500] 810 23 149051 108 233 76 [500] 581
 628 71 771 813 77 83 [500] 91

150099 104 52 65 229 34 54 353 476 610 35 43 753 830 151005
 11 87 194 347 58 526 60 34 94 603 51 826 55 916 152138 252 342 471
 97 645 731 [3000] 923 153048 142 207 [1500] 92 323 518 50 609 10 15
 23 94 151149 63 313 14 405 573 601 [300] 45 98 910 11 155209 15
 391 [300] 450 680 713 853 [300] 79 953 156068 [10000] 155 435 820 914
 157153 211 345 413 32 72 537 645 74 772 877 158348 432 76 674 707
 22 49 84 975 98 [1500] 159363 538 623 776 94 804

160031 61 103 319 518 35 653 718 982 161041 88 201 2 465 661
 759 824 43 162163 87 98 285 351 446 62 526 771 94 867 931 163007
 70 148 68 231 [500] 41 92 319 53 417 [500] 41 560 94 635 788 800
 164245 80 308 36 54 76 79 466 505 32 80 802 5 937 58 165037 54
 130 32 286 469 568 657 884 956 68 166272 353 585 91 652 55 918
 167017 72 156 73 223 319 57 497 564 908 51 56 77 84 168025 221
 80 81 82 416 631 57 684 785 [1500] 869 93 169076 195 217 486 559
 774 882

170071 120 259 320 34 449 527 51 603 723 55 77 [300] 87 809 962
 171116 247 55 60 470 859 955 172065 124 63 65 202 [300] 444 [300]
 514 681 96 749 823 34 173028 185 462 502 668 739 [3000] 58 [300] 905
 174045 [1500] 117 99 [1500] 329 415 16 541 63 758 866 71 78 175073
 83 123 [500] 265 69 [500] 72 495 545 70 785 812 36 67 176024 879
 177037 [500] 167 230 44 567 84 643 734 65 833 72 947 58 67 178126
 325 80 406 36 [500] 513 683 741 70 826 910 179104 45 220 54 69 308
 41 509 506 78 82 640 723 27 849 57 73 83 965 88

180068 123 257 66 393 442 518 [500] 69 606 33 50 [1500] 973
 181014 [500] 95 298 611 43 721 63 839 947 59 182006 78 [1500] 172
 212 314 [300] 627 66 [300] 183230 313 15 423 [1500] 655 739 96 844
 184045 140 73 75 81 99 339 [1500] 46 84 65 727 [300] 49 995 185297
 413 578 654 707 34 60 867 79 913 186017 27 283 328 458 566 627
 [3000] 187123 30 414 [300] 587 685 92 [300] 801 908 188048 67 265
 322 703 91 826 970 189227 405 34 532 734 814 972 90

Weihnachts-Ziehung

vom 12.—15. December cr.

Haupttreffer: **50,000 Mk.** Werth.

Loose à 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf. extra
 der

Gr. Weimar-Lotterie

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,
 General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

WIESBADENER 2 Mark. Preis per Glas



Kochbrunnen-Quellsalz
 reines Natur-product,
 seit Jahren bewährtes,
 tausendfach erprobtes u.
 ärztlich allgem. empfohl.

Mittel gegen die Erkrankungen der Respirations-
 organe, gegen Darm- u. Mageneiden, Verdauungs-
 störungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases
Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem
 Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von
etwa 35-40 Sch. Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern
 wie nebenstehende verkleinerte Abbild.

Schönstes Geschenk

Stereoscope zum Zusammenlegen in polit.
 Holzkästchen a Stück 3 Mk.

Dazu:
1 Dgd. schöne Bilder (fortirt)
 2 Mk. Porto 50 Pf.

Schröder's Versandgeschäft,
 Berlin W. 62, Courbierestraße 10.

für Alt und Jung!

Fahnen, Schärpen-Abzeichen
 für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.
 Alle Briefcouverts,
 Postkarten, Briefmarken u.
 kauft Axt, Danzig, Milchmangasse 10.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
 Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
 Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
 Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franc.
 Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.



Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 286.

Elbing, den 6. Dezember.

1891.

Bangemachen gilt nicht!

Humoreske von Fritz Gotthold.

Nachdruck verboten.

Es giebt Glückliche, die als geborene Diplomaten sich nicht und niemals verblüffen lassen. Aber sie sind selten. Noch „schöner raus“ sind solche, die in kritischen Momenten „gekelt in drangvoll fürchterlicher Enge“ außerdem noch im Stande sind, jeden besteligen anderen Erdenbürger, wenn er nicht sehr „gerieben“ ist, ihrerseits zu verblüffen und so sich selbst aus der Affaire zu ziehen, wobei sich diese Geistesgegenwart meist noch mit einem köstlichen Humor zu verbinden pflegt.

Zu diesen wenigen Auserlesenen gehörte unser Freund Fritz, ein angehender Jäger der edlen Rechtswissenschaft, dessen tolle Streiche, nie schwindende rosigte Laune und — gelinde gesagt — unerhörte Ruhmredigkeit, die selbst den ehrenwerthen Sir John Falstaff in den Schatten stellte, ihn zu dem viel belachten, oft bewunderten Mittelpunkt unseres kleinen Kreises machte, der aus mehreren feuchtfrohlichen Studiosen aller Fakultäten zusammengesetzt war und in dem altberühmten H. seinen Studien, Späßen und Geldverlegenheiten oblag.

Ich sehe ihn noch sitzen in unserm Kreise, den höchst Wohlgenährten mit dem immer strahlenden Gesicht, aus dem kleine, listige Neuglein verwegen in die Welt schauten! Ich höre ihn noch, unter nicht endenwollenen Heiterkeit von unserer Seite, erzählen von seinen unglaublichsten, zahllosen Heldenthaten, von den Patschen, in denen er gefessen, und den ingeniosen Erfindungen, mit denen er sich daraus befreit. Er war in der That mit einer Geistesgegenwart und Fündigkeit begabt, die ebenso staunenswerth wie erheiternd war.

Und eines schönen Tages sollten wir das Gaudium erleben, einmal Zeugen zu sein von seiner „Schneid“.

Fritz liebte, liebte mit der ganzen sprichwörtlichen Treue eines Studentenbergs:

„Und ein Studentenherz ist wie das Meer, Ebben und Fluthen drin wechseln gar sehr!“

Aber diesmal, behauptete er, hatte er „für's Leben gewählt“ (was er schon öfter gethan hatte) und zwar eine reizende Landsmännin, gleich ihm aus Schwaben gebürtig. In einem großen Handschuhladen an der Haupt-

straße des Städtchens hatte er sie als Verkäuferin einmal kennen gelernt, als er — selbstredend auf Kredit — ein Duzend Paar Glacés entnahm; sie hatten sich gleich am Dialect als Landsleute erkannt, und hier in der Fremde mußten sie da natürlich treu zu einander halten. Freilich konnten Gretchen und Fritzchen sich allerhöchstens in vierzehn Tagen einmal allein im Laden sprechen, denn der griesgrämige Philister, der Besitzer des Geschäftes, war — unbegreiflich! — auf die Herren Studirenden zu sprechen ungefähr wie der Hund auf die Katzen. Sein Zähjorn, seine Standsucht und seine Launen machten ihn für Gretchen zu einem wandelnden Schrecken, einem Gespenst. Wenn er gewußt hätte, daß alle vierzehn Tage zu der Zeit, wo er als Stadtverordneter mächtig dröhnende, wichtige Reden hielt auf dem geduldig lauschenden Rathhaus, in seinem Laden allemal ein solcher „Schudende“ mit dem holden Gretchen leise plauderte, er wäre geborsten vor Grimm — und noch dazu „so ein Juriste,“ so ein Kerl, der immer allein wissen will, was Recht ist, und ehrliche Leute in Schrecken setzt, — vor dem er jederzeit ein gewisses Grauen fühlte. — O wie gut, daß er nichts wußte von jenem kurzen, harmlosen und glücklichen Stündchen: es wäre furchtbar gewesen! So dachte auch das Liebespärchen, aber

„Der hat nie das Glück gekostet,
Der die Frucht des Himmels nicht
Raubend von des Höllenslusses
Schauervollem Rande bricht!“

Heute war wieder Stadtverordnetenversammlung, und somit war Fritz von der Frühkneipe weg auf ein Stündchen zu seinem Entlehen geeilt; der dicke Herr Loze war in seiner ganzen Stadtverordnetenvürde aus seiner Wohnung fortgegangen, feierlich mit Cylinder und schwarzem Rock — wenn die Kage aus ist, tanzen die Mäuse. Erst ein halbes Stündchen ist vorbei, die glücklichen Kinder aus Schwaben hatten sich also höchstens erst dreißig ordentliche Küsse geben können, da sahen wir von unserm Lokal aus, wo wir eben versammelt saßen, plötzlich mit Entsetzen, wie Herr Loze schon eifertig zurückkam, nach seinem Hause zu schreitend.

„Seht dort, um's Himmels willen, was soll das werden? das ist ja gräßlich, wenn der unsern Fritz erwischt!“ Wir griffen nach unsern

Mützen und elken hinaus auf die Straße. Dort unten trat eben der Schreckliche in seinen Laden. Nichts Gutes ahnend, schritten wir von ungefähr auch dorthin, um irgendwie vielleicht den Schwerebedrängten zu helfen. „Herr Voge, halt, Herr Voge!“ schrie einer noch, aber vergebens, es war zu spät, er war schon drin.

O Fritz, was wird nun Biz und Schneid helfen, jetzt wirst Du Dich doch wohl verblüffen lassen, denn der versteht keinen Spaß! Dein Ruhm der nie versagenden Geistesgegenwart eilt zum schnöden Grabe!

„Na, wir wollen wenigstens warten, bis er herausgeflogen kommt!“

„Fritz? da kennst Du ihn schlecht. Er wird schon was finden.“ So tönte inzwischen unsere bange Rede und Gegenrede; er kam aber immer noch nicht geflogen.

Derweilen hatte Fritz lustig in dem hinter dem Laden gelegenen Arbeitszimmer gegessen und lachte und war über die Maßen vergnügt, daß der alte Pflüster endlich wieder einmal auf eine Weile das Feld geräumt hatte. Da klingelte draußen die Ladenthür; Gretchen geht nach vorn, um den vermeintlichen Kunden rasch zu bedienen.

Welch wie der Tod kam sie zurückgestürzt. — „Was ist denn los? was ist Dir?“ fragt Fritz.

„Ach Gott, ach Gott, Voge ist im Laden — nun ist alles vorbei, ach Himmel, mein Fritz, rette Dich!“ so stieß Gretchen zitternd und athemlos hervor, und die braunen Augenlein, aus denen schon hurtig die Thränen stürzten, hefteten sich verzweifeln, hilfesuchend auf Fritz, der offenen Mundes die gräßliche Schreckensbotschaft anhörte. — Was thun? Vor dem Fenster ist leider ein Gitter — gefangen, gefangen!

„Nur Ruhe, Kind, die Sache wird schon schief gehen, Ruhe! Aber à propos es sollte das erstemal sein, daß wir in der Patzche blieben!“ Mit diesen tröstlichen Worten, in denen doch trotz des schönen Inhalts ein ganz klein wenig Erregung klang, erhob er sich, und zog, sichtlich krampfhaft geistig arbeitend und einen Ausweg suchend, langsam die rothen Handschuhe an. — Der Augenblick genügte, dann trat er stolz erhobenen Hauptes in den Laden, während das arme Mädchen bebend und schluchzend auf einen Stuhl sank und die Händchen faltete zu bangem, inbrünstigem Stoßgebetelein.

Wie der zürnende Donnergott, ehe er den Todesblitz schleudert, Hand hochaufgerichtet, funkelnden Auges, wuthschraubend und nach Athem ringend der gewaltige Hausherr im Laden. Welcher Schuldige sollte nicht Entsetzen fühlen beim Anblick eines solchen Richters?

Aber mit einer trockenen Ruhe und Ungemüthlichkeit begann Fritz, kurz sich räuspert und freundlich lächelnd:

„Es ist sehr schönes Wetter draußen heute,

Herr Voge! Sehn Sie nicht ein bißchen spazieren?“

„Wie? was? Sie erschrecken sich, mein Herr! Was soll das?“ Wie der Schrei eines Raubthiers erklangen diese donnernden Worte aus dem Munde des Hausherrn, der aus äußerster gereizt durch solche Unberfrorenheit kaum Worte fand. — „Ha, erwische ich Sie endlich hier, hier in meinem Laden! Ich wußte es längst, o Sie! o ich habe Ihnen so lange nachgestellt, ich habe Ihnen aufgelauret bei Tag und Nacht, so zu sagen, und nun! — — —“ Er kam nicht weiter, denn plötzlich sprang Fritz wie electricirt auf ihn zu:

„Ha, jetzt habe ich Ihr Geständniß, jetzt sind Sie endlich überführt! Holla, Schutzmann, zu Hilfe, zu Hilfe!“ — Und schon packte er mit eisernem Griff den Herrn Voge, der wie vom Schlag getroffen stand und mit offenem Munde dieses wunderliche Gebahren seines Delinquenten anschaute.

„Wollen Sie mich loslassen, Sie Unverschämter, oder ich vergesse mich — und Gewalt . . .“

Aber da kam er schön an.

„Wie? Gewalt wollen Sie brauchen? Wie, neue Injurien häufen Sie auf mich? Hilfe, Schutzmann! Gretchen, holen Sie den Schutzmann — nein, da draußen vor der Thür stehen einige Herren — holen Sie sie schnell, ich halte ihn derweilen fest!“ schrie Fritz immer lauter und wilder, und schon kamen wir zu dritt hereingestürzt wie Furien, und wir blieben nicht einen Moment länger im Unklaren, was unser Fritz blitzschnell eronnen hatte.

„Hier dieser Wüthende lauert mir Tag und Nacht auf, er will mich ermorden oder berauben, eben hat er es gestanden — diese Dame bezeugt es — er drohte mit Gewalt, er schimpft wie ein Berserker, helfen Sie mir uns Himmels willen!“ Alles das schleuderte er heraus mit einem erheuchelten Entsetzen — es war köstlich!

„Aber, mein Herr, lassen Sie mich los! Sind Sie verrückt oder bin ich es?“ keuchte der über alle Begriffe perplexte Herr Voge. „Was habe ich denn etwa Ihnen gelhan?“

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

— Zur Tragödie **Varteniew-Wisniewska**. Es dürfte vielen Lesern noch erinnernlich sein, daß vor längerer Zeit die Ermordung der schönen polnischen Schauspielerin Wisniewska in **Moskau** durch den Husaren-Cornet Varteniew allgemeines Aufsehen erregte und in unserem Blatte eingehend besprochen wurde. Der kürzlich stattgehabte Proceß, dessen Resultat wir seinerzeit publicirten, dürfte, nach den uns vorliegenden Berichten, noch ein unerwartetes Nachspiel haben. Ein geheimnißvoller Schleier, der selbst durch

jene Proceßverhandlungen nicht gelüftet wurde, umgab die ganze Geschichte. Schon damals wurde behauptet, daß einige Persönlichkeiten der höchsten russischen Aristokratie so stark compromittirt seien, daß man schon deswegen nicht alle Einzelheiten der Skandalaffaire ans Tageslicht ziehen könne. Es dürfte daher nicht Wunder nehmen, daß Barteniew, obwohl das Verbrechen des Mordes klar bewiesen und kein Zweifel vorhanden war, daß es mit Vorbedacht ausgeführt worden sei, wie erinnerlich, zu nur zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Man fürchtete offenbar, daß der Verbrecher, falls er zu streng bestraft würde, mehr verrathen könnte, als einem Großfürsten lieb war. Mittlerweile ist es aber doch ruckbar geworden, daß Barteniew gewissermaßen nur „vorgeschoben“ und nichts Geringeres als ein gedungener Meuchelmörder war, der die Wisniewska im Interesse eines in der letzten Zeit vielgenannten Großfürsten unschädlich machen sollte. Dieser Großfürst stand in Beziehungen zu der Schauspielerin, und als er ihrer überdrüssig geworden war, trat er sie seinem Sohne ab. Frz. Wisniewska war, wie erst jetzt bekannt wird, Mutter zweier Knaben, von der der Ältere den älteren Großfürsten seinen Vater nannte, während der Jüngere sich zu dem jüngeren Prinzen hingezogen fühlte. Als die angeblich hysterische Dame die Kühnheit besaß, zu fordern, daß ihre Kinder einen ehrlichen Namen erhielten, wurde sie lästig, und man suchte sich ihrer auf irgend eine Weise zu entledigen. Da mit Geld bei ihr nichts auszurichten war, schickte man ihr den schönen Husaren-Cornet Barteniew. Es wurde ihm nicht schwer, das Herz der Schauspielerin zu gewinnen, noch leichter wurde es ihm jedoch, eine Eifersuchtszene zu provociren, in deren Verlauf er der Geliebten eine Revolverkugel in die Brust jagte. Die lächerlich geringe Strafe, zu welcher er verurtheilt wurde, dürfte jetzt schon eher verständlich sein. Ueberdies soll ihm das Gefängniß sehr leicht geworden sein, man erzählt es in Petersburg und Warschau laut, daß der verhaftete Cornet Barteniew — zu Soireen eingeladen werde und den Einladungen auch Folge leiste. Die Herrlichkeit dürfte jedoch jetzt ein Ende nehmen. Denn auf Betreiben irgend einer sehr einflussreichen Persönlichkeit interessirt man sich lebhaft für die Angelegenheit und der Proceß wird in nächster Zeit höchstwahrscheinlich wieder aufgenommen werden.

Jagd und Sport.

— **Erfurt**, 24. Nov. Der Kampf zwischen 4 Wilderern und 5 Forstbeamten und einem Gendarm, welcher in der Nacht zum 30. Juni im Schobse-Thal zwischen Schmiedefeld und Amt Gehren ausgefochten wurde, fand heute Abend vor dem Schwurgerichte des hiesigen Landgerichts seinen Abschluß. Der Glasmacher Franz Kessler hatte in der Nacht zum 29. Juni in Gemeinschaft mit dem Stellmacher Hermann

Schmidt aus Schmiedefeld in dem, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörenden Wildparke einen starken Hirsch geschossen. In der darauffolgenden Nacht begaben sich die beiden, sowie der Maurer Christian Schneider und der 17 Jahre alte Brauerlehrling Bernhard Schmidt dorthin, um das Wild zu holen. Dies war aber von einem Forstaufseher entdeckt worden. Das Fichtengekrüpp, in welchem der Hirsch lag, war von fünf Förstern und einem Gendarm umstellt worden. Als die Wilddiebe bei der Arbeit waren, rückten die Beamten vor. Beim Galtruse feuerten die Wilddiebe zwei Schüsse ab. Die Kugeln piffen dem Gendarm am Kopfe vorbei. Nun gaben auch der Gendarm und ein Förster zwei Schüsse ab. Während Kessler nach hartnäckigem Widerstande gefangen wurde, entkam Hermann Schmidt und schleppte seinen, in den Oberschenkel geschossenen Sohn Bernhard in den Wald. Christian Schneider hatte einen Schuß ins Becken bekommen und war bald verschieden. Die recht interessante Verhandlung nahm zwei Tage in Anspruch. Kessler erhielt 8 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust; Hermann Schmidt 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer; Bernhard Schmidt wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Jägerlatein**. Aus **Cyng** im Elsaßischen schreibt man:

„Gemächlich in der Werkstatt saß
Zum Frühtrunk Meister Nikolas,
Die junge Hausfrau schenkt ihm ein,
Es war im hellen Sonnenschein.“

Daneben arbeitete emsig der Lehrling auf dem Arbeitstisch, von wo aus er den Hof übersehen konnte, als er plötzlich ausrief: „Meister, im Hof ist a Gais!“ Hurtig schnellte der Meister in die Höhe, warf Tisch und Tasse um und eilte schleunigst zur Thür hinaus, wo er alsbald wie gebannt stehen blieb bei dem sich bietenden Anblick. „Dü dummer Mensch, des isch jo mijesch (fürwahr) a Rehbock, dar derf mer nimm' zum Hof nüs!“ Nun begann die Jagd, und Meister Nikolas war auch so glücklich, denselben zu erhaschen. Ein schrecklicher Kampf entspinnt sich, Meister und Bock wälzen sich auf dem Mist, ein Ruck, ein Stoß auf des Meisters Brust, — und quae mutatio rerum! In der Mistjauche pustet das Schneiderlein, über das Thor weg aber eilt in lustigen Sprüngen — der gerettete Rehbock. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

— In **Wester Nikerk** (Holland) hat sich in den Netzen, die der Director C. H. Gedella an den Strand gespannt, um wilde Enten zu fangen, ein Adler von seltener Größe, der bereits einige Zeit täglich die darin gefangenen Vögel zerriß, verwickelt. Das Thier hat eine Flügelspannung von 2½ m und ist ein Fischadler (*Haliaeetus albicilla*), ein Zugvogel, der in dieser Zeit unser Land auf seinem Zuge nach dem Norden passirt.

— **Csákan**, Eisenburger Comitat (Ungarn). Am 11. v. M. wurde in Csákan von dem Grafen Sigmund Batthyány größere Jagd veranstaltet, wobei 281 Fasanen, 12 Hasen, 10 Kaninchen, 9 wilde Perlhühner, 1 Fuchs und 1 Eule erlegt wurden. Die Jagdgesellschaft bestand aus sehr illustren Gästen und zwar Fürst Edmund Batthyány-Strattmann, Oberst Graf Wenzel Koz, Graf Johann Taxis, Graf Karl Batthyány, Béla Börösmarthy, Richter der königl. Curie und Stefan Ebergényi.

— In **Lindlerhof** bei Saarlouis wurde dieser Tage ein starker Keiler erlegt, der sich in einer Wolfsfalle gefangen und sich mit dem Eisen, den Ketten und den Knüppeln am Leibe eine Zeit lang im freien Felde und im Fichtendickicht herumgetrieben hatte. Derselbe machte wiederholt Versuche, den Jäger anzunehmen.

Heiteres.

— **Pariser Humor. Liebes-scene.** Eugen mit Feuer: „Oh, Angebetete, für Dich bin ich bereit, Alles zu opfern: „Ehre, Titel und Vermögen.“ — Das blonde Kind mit Schrecken: „Ja, aber was bleibt denn dann für mich übrig?“ — **Die zurückgegangene Partie.** „Nun, und Deine Verlobung?“ — „Ich habe gebrochen.“ — „Nicht möglich! Eine so gute Partie!“ — „Zweifellos! Aber mein Schwiegervater wollte Erbfindung über mich einziehen!“ — „Und Du hast Dich darüber verletzt gefühlt?“ — „Keineswegs! Aber da ich wußte, daß er nachher gebrochen hätte, habe ich vorgezogen, vorher zu brechen, das ist würdiger.“

— **Ursachen der Kahlköpfigkeit.** Tauptrn besitzt eine umfangreiche Glaze und erklärt ihre Entstehung folgendermaßen: „Das ist sehr einfach! Als ich jung war und meine Frau mich hinterging, riß ich mir die Haare aus, und als ich meine Frau zu hintergehen begann, riß sie mir die Haare aus.“

— **Eisenbahnunfälle.** „Nach den Angaben der Statistik“, sagt Jemand, „werden immer die ersten und letzten Waggonn am schwersten getroffen.“ — „So lasse man sie doch weg!“ bemerkt treffend Calino. — Im weiteren Verlaufe desselben Gespräches nimmt Calino abermals das Wort und erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Häufigkeit der Eisenbahnunfälle nunmehr auf einem Bicycle reisen wolle. — „Aber“, wird ihm erwidert, „auch bei diesen Fahrzeugen kommen Unfälle vor.“ — „Mag sein . . . mag sein . . .“ antwortete Calino, „aber die Bicycle - Unfälle sind weniger verhängnisvolle. Es giebt in keinem Falle mehr als ein einziges Opfer.“

— **Von Calais nach Dover.** Auf dem Deck eines Steamers, welcher von Frankreich nach England dampft, tritt ein Herr zu einem anderen Passagier und sagt, um irgend eine Conversation anzuknüpfen: „Der Herr macht die Ueberfahrt über den Kanal?“ — „Und Sie auch, wie ich

vermuthe?“ — **Auskunftsmittel.** „Du weißt schon, wen ich meine. . . Ein kleiner Blonder, der einen Bruder im Ministerium hat. . . Der Name fällt mir im Augenblick nicht ein.“ — „Nun, so sag' doch, wie sein Bruder heißt!“ — **Dreizehn.** „Also für Montag — es bleibt dabei! . . . Aber wir werden dreizehn bei Tisch sein. — Hoffentlich erschreckt Sie das nicht?“ — „Das hängt davon ab?“ — „Wovon?“ — „Vom Diner.“

* **[Ruffisch.]** Der ebenso gewaltige wie unbeliebte Polizeidirektor Trepoff in Warschau ging eines Tages über die Straße, hinter ihm sein Leibkofak, ein stämmiger, kräftiger Bursche. Da trat plötzlich ein junger, vornehm gekleideter Herr an den Polizeidirektor heran, verlegte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann ruhig und unbehelligt. Der hohe Beamte war starr vor Schrecken und Aufregung und vermochte kaum zur Fassung zu kommen. Endlich brach er sein Schweigen und herrschte seinen Kofaken an: „Hund! Warum liebst Du den Froschen entwisphen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich hab' geglaubt, das ist Dein Vorgesetzter!“

* **[Auf dem Boulevard.]** „Aber, lieber Freund, wie siehst Du denn aus? Wie kannst Du nur diesen Gehrock tragen? Der ist seit dreißig Jahren nicht mehr Mode!“ — „Laß Dir erklären: Meine Frau hat mir geschworen, sie werde nicht mit mir ausgehen, wenn ich diesen Rock anzöge.“

* **[Die Mittel zum Essen.]** Ein Polizeivagabondiren, was?“ — „Herr Polizist,“ stammelt der Angehaltene, „ich habe seit drei Tagen nichts gegessen.“ — „So,“ sagt der Polizeitagent besänftigt, „Sie haben also nicht die Mittel zum Essen?“ — „D ja,“ antwortet der arme Teufel, indem er sein mächtiges Gebiß zeigt.

* **[Amtsstil.]** Der Condukteur zu einem Fahrgaste, der sich im Nichtraucher-Coupee seine Pfeife angezündet: „Wenn Sie hier rauchen wollen, so löschen Sie Ihre Pfeife aus oder gehen Sie anders wohin!“

* **[Gesprächs-Fragment.]** „Aber nein, ich bin ganz und gar kein Menschenfeind. Nur die dummen Köpfe liebe ich nicht.“ — „Kein Egoismus?“